

EIN VEREINTER GOTT

Geliebte, Geliebte, Mein Name liegt euch stets auf der Zunge. Es ist ein natürliches Streben, Mich zu verherrlichen. Einstweilen verherrliche Ich euch. Unser Eines Herz zieht uns zueinander zusammen. Wir sind bereits beieinander, die Stärke des Magnets Unserer Liebe hält dicht zusammen. Unsere Liebe kann nicht auseinander gerissen werden, obschon das Herz an sich selbst zieht, um noch näher heran zu gelangen, gar auch dann, indes es nichts gibt, was näher ist.

Es ist nicht einmal so, dass Wir einander überlappen. Wir sind bereits Eins. Es existiert nichts, was überlappt.

Es scheint euch so, dass Liebe in euer Herz hinein und aus ihm heraus läuft. Liebe fließt, dennoch läuft sie nie heraus. Macht euch keine Sorgen, Ich habe genug Liebe für Beide von Uns, obgleich es keine Beide von Uns gibt. Da ist der Eine Vereinte Gott, und Ich bin mit dir vereint, mit dir, der du Mein Äußerstes Selbst bist. Wir sind derart tief in einer Liebe verzaubert, dass Wir, obwohl Wir alles von ihr innehaben, nach mehr von ihr trachten. Wir erstreben Alles Was Da Ist, und das ist Liebe, und es gibt nichts anderes als Liebe. Liebe ist, was da ist, und, obschon Liebe nicht in Besitz zu nehmen ist, Wir haben alles von ihr.

Unsere Liebe ist ewig, und dennoch wird nach ihr gesucht. Sie ist vollständig, und dennoch möchten Wir mehr. Was ist dieses Sehnen, Eins mit Dem zu sein, mit dem Wir bereits Eins sind? Das muss ein Fehlverständnis des Intellekts sein, und dennoch ist es kein Fehler. Und demnach sind wir hin und her engagiert in einer Liebe, die so groß ist, dass sie ewig und nie entmutigt ist. Meine Liebe ist nie flüchtig. Deine Liebe scheint dir so. Du scheinst am einen Tag mehr zu lieben als am anderen, einen Menschen mehr als einen anderen, jedoch ist dies Illusion oder Selbsttäuschung, denn Liebe ist Liebe, und du liebst, trotz deines Denkens, und deine Liebe hat keine Auf und Ab. Sahne ist Sahne, oder sie ist es nicht. Liebe ist Liebe, und etwas anderes kann sie nicht sein.

Zu lieben ist keine zweite Natur. Das ist eure wahre Natur. Ihr seid Natur. Ihr seid die Natur, die ihr um euch herum seht. Geliebte, ihr seid die Frucht des Weinstocks, den ihr verehrt. Ihr erblickt überall ein Spiegelbild eurer selbst. Es gibt nichts, was ihr anschaut, welches nicht ihr selbst seid.

In einem gewissen Sinne können Wir sagen, dass der Schurke du selbst bist, indes stimmt das bloß in der Welt der Illusion. Das ist nicht Wahrheit. Du kannst kein Schurke sein, da du Liebe bist. Dementsprechend schwächelte deine Sicht, und deine Einbildungskraft nahm zu. Du pflanztest einen Baum des Guten und des Bösen in deinen Geist, aber der Baum existiert nirgends außer in deiner Einbildung. Klar, du hast einen großen Glauben in deine Vorstellungskraft. Also, meine Lieben, stellt euch etwas anderes vor, was mehr wert ist, es sich vorzustellen. Sobald ihr einen Baum der Liebe in euren Geist pflanzt, betreibt ihr selbstverständlich keine Vorstellung. Ihr spiegelt schlicht das Spiegelbild der Wahrheit wider.

Ich kann euch das wieder und wieder sagen, bis Ich blau im Gesicht bin, und dennoch zweifelt ihr. Ihr habt Nachweise für all das Schwelgen des Welt-Geistes, der von Gut und Böse überzeugt ist. Die Welt ist sogar eingebildet angesichts dieses illusorischen Konzepts. Nichtsdestotrotz, es gibt einzig Liebe, die Wir als das Gute zu erkennen geben können, und Liebe, die ihr als Gut identifiziert, kann ausschließlich Flügel austreiben, Geliebte. Aus eurer Beobachtung heraus könntet ihr sagen, dass Liebe verfehlt gelaufen ist. Von außenher sieht es danach aus, dennoch ist Liebe Liebe und vermag nicht weniger als Liebe zu sein. Liebe kann keinen Schaden nehmen.

Euer Geist hat Bilder von Minderem als Liebe gezeichnet. Und ihr habt an die Bilder mehr geglaubt, als ihr an die Liebe glaubt. Glaubt an die Liebe, Geliebte. Schaut auf sie. Liebe ist nicht verfehlt. Ihr habt sie verkehrt gesehen. So wie es steht, habt ihr auf weniger gezählt als auf Liebe. Ihr habt Liebe geschmälert. Ihr habt womöglich über die Auffassung gegrinst, dass alleine Liebe ist. Ändert euren Sinn, Geliebte. Ändert ihn jetzt. Anerkennt das Einssein der Liebe, und die Welt wird, einhergehend mit euch, ihren Sinn ändern.

=====

HEAVEN #2900- 2.11.2008 – You Are a Sculptor of the Universum

DU BIST EIN BILDHAUER DES UNIVERSUMS

Wollte Ich, ein Gott der Liebe, Minderes als Liebe erschaffen? Wie könnte Ich? Ich gab euch, Meinen Kindern, den freien Willen, und jener umfasst die Fähigkeit, zu denken, wie ihr wollt, ja auch gar, falls ihr euch irrt.

Ich kochte für euch eine schöne Suppe. Sie war perfekt. Experimentierer, die ihr seid, habt ihr der Suppe Bestandteile hinzugefügt. Ihr wolltet verschiedene Dinge ausprobieren. Und so wurde die Suppe trübe. Ihr kamt daher, über die Suppe zu lamentieren. Ihr sagtet: „Wie bloß konnte Gott eine derartige Suppe machen?“

Mit der Zeit gelangtet ihr dazu, zu glauben, dass diese Suppe die ganze Zeit so war. Die Suppe hatte nach wie vor ihre guten Ingredienzien, und dennoch hattet ihr ihr Dinge zugefügt, die wirklich nicht hinein gehörten, und ihr wusstet nicht, wie sie herauszukriegen sind und machtet Mir Vorwürfe. „Wie konntest Du bloß, Gott!“, riefst ihr aus.

Ihr habt das Verlassen des Körpers als etwas Schlechtes angesehen, statt als etwas Gutes, und demnach habt ihr einen Altar für die Verkehrtheit des Todes errichtet und nanntet den Tod traurig, entsetzlich und so weiter. Ihr habt mit den Fäusten auf eure Brust geschlagen. Ein unnatürliches Empfinden erstand in eurem Herz. Ihr habt alles bejaht, was ihr von denjenigen hörtet, die zuvor in eine Wüste des Denkens gewandert waren, wo Wörter wie „Durst“, „Hunger“, „Verzweiflung“ und „Zorn“ und Ähnliches heranwuchsen. Die Benebelung in euren Herzen begab sich nach außen, wo sie jeder erblickte.

Ich weiß, ihr glaubt es nicht - sobald so zahlreiche Menschen in der Welt andere Gedanken denken, werden sie anders fühlen, und die Welt wird sich selbst ganz entschieden vor ihren Augen transformieren. Ich weiß, ihr glaubt Mir nicht, denn, würdet ihr Mir glauben, so hätte sich die Welt bereits vor euren Augen gewandelt.

Es ist so, als wärt ihr ein Kranführer. Zu jedem Zeitpunkt könnt ihr einen Hebel drücken, und der Kran wird neue Mauersteine herunter fallen lassen. Als Kranführer habt ihr eine wichtige Position inne. Die Hebel, auf die Ich anspreche, sind die Gedanken in eurem Geist und die Gefühle, die in euer Herz hineingetragen werden.

Ich möchte die Metapher des Kranführers noch zu Höherem hernehmen. Als Kranführer könnt ihr die Welt zum Himmel heben, oder ihr könnt sie zum Boden hin niederlassen. Oder ihr könnt eine Zigarette rauchen gehen und die Dinge so lassen, wie sie sind.

Der Kran entspricht deinen Gedanken, Geliebte, Geliebter. Du magst dich machtlos fühlen, etwas zu ändern, und dennoch hängt der gesamte Zustand der Welt von dir ab. Du hast dich in die Historie eingekauft, und du

hast gewisse unsympathische Gegebenheiten als unvermeidbar akzeptiert. Du wurdest in aller Breite und Tiefe beeinflusst. Lasse nunmehr dein Denken Andere in anderer Weise beeinflussen.

Ein kleiner Tropfen an Nahrungsmittelfarbe im Wasser färbt die gesamte Beschaffenheit des Wassers. Durch deine Gedanken kannst du ein Rotes Meer herstellen, oder du kannst aus einem Roten Meer klares Trinkwasser machen. Wieso nicht?

Ich sage dir, dass du eine Stütze der Welt bist. Dein Geist reicht weit. Dein Glücklichein oder Unglücklichein reicht weit. Du bist ein Bildhauer des Universums. Jede großartige Skulptur ist im Geist und im Herzen des Künstlers geschaffen, bevor er vom Stein abschlägt. Alle große Kunst ist bewusst oder unbewusst vergegenwärtigt, bevor die Ölfarbe auf die Leinwand gelangt. Du, du, der du soeben vor Mir bist, kannst das gesamte Aussehen der Welt ändern, indem du dein Denken änderst. Du kannst erschaffen, was du denkst. Du hast das durchaus bereits gemacht.

Du erachtest das Anheben der Welt als eine enorme Aufgabe, und – in deinem Herzen – gibst du auf. Hast du vergessen, dass Ich bei dir bin? Gemeinsam durchbrechen Wir die Beschränkungen der Welt. Deine Gedanken und Meine Gedanken sind starke Schultern, die jede Tür aufzubrechen vermögen. Bloß – Unsere Gedanken verrichten ihre Arbeit in sachter Weise, so, wie anlandendes Wasser an der Küste einen Stein fein poliert.

=====

HEAVEN #2901 – 3.11.2008 – Your True Heart

DEIN WAHRES HERZ

Ja, dein Herz ist ein Magnet. Gewiss bist du dir gewahr, dass dein Herz heranzieht.

Lasst Uns mal davon ausgehen, es gebe allerhand Sorten von Magneten, nicht nur bloß aus Eisen. Lasst Uns der Vorstellung nachgehen, dass es Gras- und Blumen-Magneten, blaue Himmel-Magneten und blaue und braunäugige Magneten gibt, und dass es Magneten gibt, die in der einen oder anderen Form aus Plastik hergestellt sind. Was sind die Magneten, die in deinem Herzen stationiert sind? Was sind die Neigungen deines Herzens? Was möchte dein Herz zu sich ziehen?

Es mag sein, dein Herz hat herangezogen, was es in Wirklichkeit nicht will, denn dein Herz horchte auf deinen Geist und auf den Geist der Welt. Dein Geist hat vielleicht zu deinem schönen Herz gesagt: „Das Allererste, was du willst, ist Glück. Du möchtest auch Ansehen. Ansehen und gutes Glück werden dir Aufmerksamkeit und Freunde einfahren. In der Schule möchtest du gute Noten haben. Ja, du wirst etwas lernen, während du in ihr weilst, aber es sind die Noten, auf die wir aus sind. Du möchtest eine Frau, um die dich andere Männer beneiden. Du möchtest eine erfolgreiche Karriere. Das bedeutet eine Menge Geld verdienen, klar. Herz, geh diesen Dingen hinterher, und du wirst alles haben, was du begehrt.“

Dein Geist und der Welt-Geist werden dir diese Dinge sagen, und das Herz, eifrig darin zu gefallen, schließt sich dem an. Vielleicht hast du alles, was dein Geist erstrebt, und womöglich befindet sich jenes für dein schlagendes Herz nirgendwo nahe genug, oder vielleicht hast du nicht alles, was dein Geist und der Welt-Geist dir ansagen, du müssest es haben. In jedem der Szenarien puckert dein Herz nach dem Mehr, was es eigentlich möchte. Der äußere Erfolg erleichtert dein Herz nicht mehr als dies das äußere Erscheinungsbild des Nichterfolges tut.

Sogar im Verlaufe dieser Zeit der Folgsamkeit suchen du und dein Herz nach Liebe, und du findest, dass

wirkliche Liebe, wirkliche Liebe, die dein Herz lindert, nicht so leicht dabei ist, sich blicken zu lassen. Du bist dir nicht einmal sicher, ob Liebe wirklich existiert, jedenfalls nicht über längere Zeit hinweg.

Geliebte, die ganze Zeit über habt ihr nach Einssein Ausschau gehalten, und es schien euch schwer erreichbar. Ihr befandet euch auf einem Rennen nach Liebe, obschon Liebe mit anderen Namen, wie etwa äußerer Erfolg und Geld auf der Bank, versehen war.

Lasst es Mich klar machen, dass nichts Falsches an äußerem Erfolg ist. Ich sage hier, sogar der größte Reichtum und das höchste Ansehen bringen euch nicht das, was euer Herz begehrt.

Es ist so, als hättet ihr nach Makrelen gefischt, und, was ihr wirklich wolltet, das war Thunfisch.

Ihr habt alles eingekauft, was die Geschäfte zu bieten haben, und seid dem hinterher gejagt, was euch einen Augenblick lang ein klitzekleines Glück überreicht. Es ist mehr, was ihr wollt, und es mag sein, ihr habt den Namen dafür noch nicht gefunden. Ihr wisst schlicht, es gibt etwas mehr, was ihr wollt.

Womöglich habt ihr bewussterweise nach Mir gejagt, und die Präsentation von Mir, wie Andere Mich sehen, hat das unschuldige eifrige Sehnen in eurem Herzen nicht zufrieden gestellt. Euer Geist hat euer Herz herumkommandiert. Euer Geist fragt euer Herz nicht allzu oft, was es möchte. Der Geist unterstellt und setzt voraus. Und dennoch schaut euer Herz, euer schönes pochendes Herz, auf den Geist um Bestätigung, dass dasjenige, wovon es mehr möchte, wirklich existiere.

Das Herz versucht etwas, und sagt sodann zu sich selbst: „Das ist es nicht.“

Nach langer Zeit beginnt der Geist es mitzubekommen. Der Geist mag sagen: „Gut, in Ordnung, geh voran und schau dich nach etwas Anderem um, aber ich denke nicht, dass du es finden wirst. Meine Logik sagt mir, dass du bereits hast, was da ist.“

In einem gewissen Sinne liegt der Geist dabei richtig. Ihr habt bereits alles, worauf euer loyales Herz gewartet hat, denn Ich war von Anfang an inwendig in eurem Herzen, und Ich habe euch Küsse übergeblasen. Ich habe euer Herz geküsst, denn ihr seid mein Herz, Geliebte. Eure Seele hat bei Mir in eurem Herzen Wohnung. Kommt hierhin und findet euer wahres Herz und findet zur selben Zeit Mich.

=====

HEAVEN #2902 – 4.11.2008 - You Miss the Main Point, Beloveds

IHR VERFEHLT DIE HAUPTSACHE, GELIEBTE

Unterdessen ihr nach und nach heranwacht und auf die Vergangenheit zurückschaut, vergrößert sich eine Entfernung. Ihr seht sozusagen einen längeren Gewehrlauf hinunter, und seht die Vergangenheit und die Menschen in ihr. Gleich, wie groß der Teil war, den die Menschen in eurem Leben einnahmen, gleich, wie sehr sie auf euch einwirkten und euer Leben beeinflussten, ihr seht jetzt, dass sie und all die verblässende Vergangenheit zu Staub geworden sind.

Bestimmte Rolleninhaber dominierten euer Leben. Sie überschatteten es. Und jetzt beginnst du zu sehen, dass die Vergangenheit und die Monster und die Märchengroßmütter in ihm in Wirklichkeit nicht existieren. Die Menschen, die eine große Macht über dich hatten, haben jetzt keine Macht. Sie hatten damals Macht, weil du sie als überaus machtvoll ansahst. Du wusstest nicht, dass du die reale Macht warst, und dementsprechend passtest du dein Leben an das an, was du in ihm erblicktest.

Die Menschen in deinem Leben waren größer als das Leben. Jetzt sind andere Menschen und Vorkommnisse größer als das Leben, und du bist nach wie vor zu nahe dran, um die Fehlbarkeit all dessen zu erkennen, was scheinbar vor sich geht. Nichts tritt wirklich ein, Geliebte. Gedanken treten ein. Szenerien und Menschen kommen und gehen, und du kommst und gehst, und unterdessen erfolgt nichts. All die Emotionen, all das Wechselspiel und die Wichtigkeit, die du weiterhin in dein Leben verbringst, sind für nichts. Habe acht, Ich sage nicht, dein Leben ist für nichts. Der Rummel darum herum stellt das dar, was für nichts ist.

Die peinigenden Schlachten, die du gefochten hast – wo sind sie jetzt, und was war deren Sinn? Zu der Zeit waren sie mächtig, gleichwohl ebbten sie ab, und du vergaßst sie sogar, oder sie kehrten in ein oder zwei Nachgedanken ein. Du dachtest, dein Leben hinge von demjenigen ab, was nunmehr einen dahinschwindenden Schatten darstellt. Du dachtest, dein Leben hinge von deinem Ringen ab, es hinge von Ergebnissen ab, und nunmehr siehst du, dass die Figuren und Ereignisse, auf denen du dein Leben fußen ließt, unwichtig oder zumindest nicht so wichtig waren, wie du damals gewöhnlich dachtest.

In deinem Leben hast du viele Parts gespielt. Du bist zahlreiche Dinge gewesen. Du hast eine Menge dazugelernt, und dennoch hast du nichts gelernt, denn jede Reihe von Gegebenheiten, die heranreifen, lässt dich aufs Neue aufbrechen. Der Ort, den du zuvor eingenommen hattest, ist vonnöten. Du bist ein riesiger Reakteur auf dasjenige, was dir zu jener Zeit riesig schien, und gleichwohl verblassen die riesigen Erhebungen zum Westen hin. All das Hadern über die Spielzeuge und all deine Rechte – alldies scheint nunmehr weniger aufrührerisch. Und dennoch werden neue kleine Feuer angezündet, und du fährst wieder zu den Rennen los. Im eigentlichen sind da keine Feuer, mit Ausnahme, dass ihr alle angeworfen seid und das Streichholz an das Holz haltet. Sofern ihr nicht derart auflohen würdet, welche Flächenbrände gäbe es denn da für euch, in die ihr euch verwickelt?

Mitunter rennt ihr, um dem Leben zu begegnen. Ihr jagt ihm hinterher. Dann und wann scheint das Leben eine Flut zu sein, die euch antreibt und euch unversehens einholt, und dennoch, wenn alles vorüber ist - das Leben ist viel Aufhebens um nichts. Unvermeidlicherweise ist all der Aufruhr ein Gewitter im Teekessel. Wasserfluten gehen von alleine zurück, und all die Menschen, die dir wie eine Plage oder ein großer Segen waren, sind weitergezogen, und nunmehr fängst du an, das zu erkennen.

Ihr erkennt die Flüchtigkeit des Lebens in der Welt und seht noch nicht die Ewigkeit von euch. Ihr verfehlt die Hauptsache, Geliebte. Das Leben handelt von euch, und nicht von alldem, was rund um euch vonstatten geht. Das Leben handelt nicht von den Nachrichten und vom Wetter. Es geht um euch. Was immer um euch herum vor sich geht, ihr seid ewig. Ihr gehört ins Leben, und nicht in die Verheerungen von ihm. Ihr gehört in Mich, Geliebte, und was mehr gibt es angesichts dessen zu sagen?

=====

HEAVEN #2903 – 5.11.2008 – Come Back to the Present

KOMMT ZUR GEGENWART ZURÜCK

Die Distanz, die jetzt zwischen euch und der Vergangenheit heraufkriecht - ihr nennt sie Zeit -, zeigt an, wie Zeit und Raum das gleiche sind. Zeit erschafft Distanz, und Raum beansprucht Zeit, und so weiter. Alles ist Eins, Geliebte, sogar im Zeitweiligen. Es gibt Differenzierung, dennoch Gleichheit. Zeit und Raum existieren überhaupt nicht, obschon ihr das durchaus denkt. Ihr denkt, ihr würdet fallen, falls es keinen Raum gäbe, und dass ihr ebenso durch die Zeit fallen könntet.

Lasst Uns zur Gegenwart zurückkehren.

Die Vergangenheit ist jetzt weit weg. Ihr seid über sie hinaus gelangt. Und gleichwohl war das bloß vor einem Augenblick. Und gleichwohl ist sie für alle Zeit zurückgetreten, mit der Ausnahme, dass dein Geist über die Vergangenheit hinweg schwebt, dass er mitunter um des lieben Lebens willen an ihm festhält. Wäre die Vergangenheit wahr, so würdet ihr an ihr nicht festhalten. Irgendwo tief inwendig in euch seid ihr euch gewahr, dass es so etwas wie Vergangenheit nicht gibt, und deswegen haltet ihr an dem fest, was ihr einen Durchlauf der Zeit nennt, unterdessen Zeit, desgleichen Vergangenheit, überhaupt nichts ist. Ein bloßes Fingerschnippen.

Ihr möchtet, dass alles auf einmal existiert. Ihr möchtet, dass das, was ihr als Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bezeichnet, allen ein Ball aus Wachs ist. Ihr möchtet, dass die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft jetzt allen zusammen ist, und dennoch habt ihr vernommen, dass es nur Gegenwart gibt. Alles, was ihr haben könnt, ist ein einzelner Vogel in der Hand. Ihr habt euch bemüht, die Vergangenheit, ebenso die Zukunft, in die Gegenwart einzubringen, und nun sage Ich euch, es gibt ausschließlich Ewigkeit. Ewigkeit ist nicht wirklich Zeit, so wie ihr sie kennt, Geliebte. Ewigkeit ist kein lange sich erstreckendes Seil. Ewigkeit ist wie ein Moment. So wird sie erfahren. Sie ist ein ewiger Moment.

Wir könnten Ewigkeit mit einem Feuerfunken vergleichen. Ewigkeit ist ein Funken Lichts, der sich nie abschwächt. Ewigkeit hat keinen Anfang und kein Ende, anderenfalls könnte sie nicht Ewigkeit sein. Man kann also Ewigkeit nicht in eine Zeitlinie überführen.

Bereitet euch ein Bild davon, dass ihr das Zentrum des Universums seid. Wir könnten sagen, Ewigkeit ist das Licht, das um dich herum abstrahlt. Du könntest dich selbst als einen Fleck im Mittelpunkt eines Kreises sehen, ein Kreis ohne ohne eine Umgebungslinie, dabei den Kreis vollendend. Der Fleck ist Ewigkeit, und es ist das Licht von dir, das schrankenlos herausstrahlt. Diesem Kreis steht kein Ende an. Es gibt keinen Raum, und kein Ende für ihn. Es gibt keine Zeit, und für ihn gibt es keinen Schluss.

Vom Licht kamt ihr zur Erde. Ihr kamt zum Staub der Erde, indes wart ihr nicht aus Staub gemacht. Staub ist alt, und Ewigkeit ist jung. Ewigkeit ist der Jungbrunnen, nach dem so sehr getrachtet wird.

In der Ewigkeit gibt es kein jung, kein alt, und demnach kein Altern. Altern ist eine allgemein eingenommene Illusion. Ihr habt nicht an sie zu glauben.

Ihr müsst an gar nichts glauben. Ihr könnt schier sein. Gut sein ist ausreichend. Ihr seid Mein Seien, und Mein Seien ist auf der Erde in Augenschein genommen worden. Ich sehe Mein Sein in euch, und auch ihr habt Unser Seien flüchtig zu sehen bekommen.

Es existieren nicht einmal Fäden, um das Universum des Seiens beieinander zu halten, obschon Wir von Weben reden. Wir könnten realistischer von Lichtfäden reden, die das Universum weben, Licht, das hin und her kreuzt, obgleich Licht Einssein wie du und Ich ist, du und Ich, Die aus Licht gemacht, die Einssein sind.

Ihr habt euch eigentlich nicht auf der Erde verstreut, Geliebte. Ihr wurdet nirgendwo verstreut. Ihr wurdet überhaupt nicht verstreut. Wie kann Einssein verstreut sein, denn verstreut bedeutet in kleinen Teilen sein, und ihr seid Einssein, und ihr seid Ganzsein, und ihr seid zuoberst.

Versucht nicht zu begreifen. Lasst es einfach sein.

=====

DER SÄNGER DES UNIVERSUMS

O Meine Geliebten, ihr seid das Lied in Meinem Herzen. Ich singe Meine Lobesweisen zu euch. Schier durch eure Existenz auf der Erde haltet ihr die Erde aufrecht. Es seid ihr, die die Welt um die Sonne herum drehen. Es seid ihr, die es der Sonne ermöglichen, ihr Licht auf die Welt zu gießen. Ihr erschafft und wiedererschafft die Welt in jedem Augenblick. Ihr spinnt die Fabeln und ihr webt das Stofftuch, das das Universum zusammen bindet. Ihr habt ein Spinnrad und einen Webstuhl, und ihr seid ein Macher und ein Erzähler von Geschichten. Ihr webt sie hinein und heraus. Alle Geschichten werden weitergegeben. Es gibt einen unendlichen Strang an Geschichten, die man sich erzählt, und an Weisen, die gesungen wurden, und etliche singt ihr, und ihr hört alles, ob ihr es nun wisst oder nicht, oder versteht oder nicht.

Ihr seid der Sänger des Universums. Euer ist die Kehle, der der Gesang entkommt. Ihr meint, Meinen Noten zu folgen, und dennoch entspringen die Töne aus dem Rückraum eurer Kehle, und dennoch wisst ihr nicht, woher sie kommen. Ihr singt ein Lied für Zehncent, und wisst nicht, was ihr meint. Womöglich hört ihr eure eigenen Töne nicht. Ihr denkt, sie kommen anderswoher.

Ihr singt von den Baumwipfeln, und ihr singt aus einer abgelegenen Höhle. Ihr singt von hoch oben, und ihr breitet eure Flügel weit aus, und ihr hebt ab, und ihr gleitet, und ihr wisst nicht, dass ihr schwebt. Ihr denkt womöglich gar, ihr bleibt an einer Stelle, und dass nicht einmal euer Herz schlägt. Und dennoch schlägt euer Herz, und euer Herz schlägt Liebe, und ihr spürt den Schlag Meines Herzens, und ihr wisst, der Name des Schlags Meines Herzens ist Liebe, und ihr nennt ihn beim Namen.

Es gibt eine Menge Missdeutungen und Fehlverständnisse in der Welt. Aus Fehlverständnissen kommen Probleme und Herzeleid. Unschuldiger Liebe entspringen Fragen. Ihr fragt: „Was ist damit gemeint?“ Und ihr seht, dass etwas fehlt. Ihr seht anderweitige Motive. Einstweilen ist ein jeder ein Vogel, der in einem Baum singt, freilich missverstehen die Vögel der Bäume die Weisen, die andere Vögel singen, nicht. In menschlicher Rede allerdings gibt es Fehlverständnisse in Hülle und Fülle, ein Fehlverständnis nach dem anderen, das wie Jack und Jill mit einem Eimerchen Wasser herunterpurzelt.

Manchmal sagt ihr das eine, und ihr meint etwas ganz anderes. Manchmal kommen andere Worte heraus, und ihr wisst nicht einmal, was ihr meint.

Sogar diejenigen, die die gleiche Sprache sprechen, sprechen unterschiedlich. Es gibt Missgeschicke der Zunge und Missgeschicke des Herzens, und ihr wisst nicht, was ihr sagtet, ganz zu schweigen, was ihr meintet, und somit geht jemand, der euch einmal nahestand, auf einem anderen Baum nieder und singt seine oder ihre eigene Weise des Augenblicks, und jene ist eine Klage.

Singt einen schlichten Ton, Geliebte. Singt Liebe, und möge sie verstanden werden. Mögen Ohren hören und Augen sehen, und mögt ihr zu dem Wissen gelangen, dass es mit der Welt in allem gut steht, unbeschens welche Lieder du gesungen, welche Worte du gesprochen hast und was an Unterbrechungen deinem Gesang in die Quere kam.

Ihr befindet euch auf einem Kurs der Liebe, und ihr lernt, mehr und mehr zu lieben. Ihr habt sie schier zu lernen, weil ihr sie vergessen habt. Ihr dachtet, Liebe sei eine kleinere persönliche Angelegenheit, des öfteren verkehrt, und nun lernt ihr, dass Liebe das Lied des Universums ist, und ihr lernt, wie sie zu singen und wie schön das Lied ist, das ihr singt. Hier an der Stelle, Ich unterweise euch jetzt darin.

=====

DIE WAHRHEIT VON WER DU BIST

Nicht der Welt angehaftet sein bedeutet, nicht dem Schlaf, nicht der Nahrung, nicht den Prozeduren angehaftet sein. Es ist so, als hättet ihr gedacht, Gewissheit sei etwas Sicheres, und deswegen haltet ihr euch an der Gewissheit fest, während es Fakt ist, dass es sie in der relativen Welt nicht gibt.

Lasse diese Erkenntnis dich nicht dazu bringen, dass du voller Widerstand und ängstlich wirst. Diese Erkenntnis möge dich nachgiebig und stark machen. Wie einen Vogel – wenn ein Zweig unter dir bricht, hüpfst du zu einem anderen.

Niemand auf Erden weiß tatsächlich, was in diesem Augenblick geschieht und was im nächsten geschehen wird. Vielleicht magst du die Vorstellung vom Leben, das stetig bleibt, zur gleichen Zeit, wie du den Wandel recht gerne hast. Wandel kommt öfters, und Wandel ist, sogar Wandel, den du nicht magst, dienlich.

Geliebte, den gleichen Pfad könnt ihr nicht zweimal gehen. Auch dann, wenn ihr den gleichen Weg zur Arbeit und wieder nachhause nehmt, oder die gleichen Straßen fahrt, ist es nicht genau das gleiche. Ihr seid nicht exakt das gleiche. Diejenigen, die euch begleiten oder vor oder hinter euch gehen, sind nicht immer die gleichen. Das Wetter ist nicht immer das gleiche. Euer Schritt ist nicht immer der gleiche.

Befasse dich mit der Auffassung, Wandel zu begrüßen, denn du kannst sicher sein, von ihm wirst du eine Menge haben.

Zur selben Zeit, wie die Welt vor und zurück und auf und umher geht und allerhand Exkursionen macht, gibt es nichtsdestotrotz ein Zentrum der Stille inwendig in dir. Auch dann, wenn du dich beunruhigt oder unglücklich fühlst, gibt es einen Teil von dir, der etwas anderes fühlt, der Stille fühlt und nicht verstört ist. Es ist, als ob in dir nebeneinander zwei Ströme fließen würden. Obschon du dich mitten im Getümmel befindest, bist du außerhalb von ihm. Obschon dein Herz von oben nach unten gedreht ist, bist du mit der richtigen Seite nach oben. Es gibt Augenblicke, wo du siehst, wo du wirklich siehst, dass das Leben schlicht ein Traum ist. Gewiss, der Traum ist eine Art Reise, und du siehst dir auf der Reise zu. Ein Traum kommt vor. Bestimmt scheint er real, und dennoch wachst du von ihm auf. Es ist unumgebar, dass du von ihm aufwachen wirst, und du wirst, das steht außer Frage, erkennen, dass du einen Traum hattest.

Selbstverständlich stimmt es, dass du gelegentlich denkst, du habest die Wahrheit geträumt, und es war kein Traum sondern die Realität auf einer anderen Ebene. Es ist so, wie wenn du vom Traum nachhause kommst und findest, dass deine Schuhe abgetragen sind und dass du vielleicht entlang des Weges der Wahrheit Fußspuren hinterlassen hast. Du hattest einen so wundervollen Traum, er konnte nur wahr sein. Auf jeden Fall, ob wahr oder Traum, du kommst am Ende schlicht als der gleiche heraus. Ob du im Leben mit einem Zug fährst oder in einem Zug deiner Einbildungskraft fährst, du fährst nichtsdestotrotz. Deine Fahrt mag lange oder kurz oder gar wie ein Augenblinzeln kurz erscheinen, indes steht dir kein Weg offen, zu erkennen, wie lange sie war.

Vielleicht hast du die Ebene der Erde verlassen. Vielleicht ist dein Gewahrsein geblieben, und vielleicht fielst du, wie Alice im Wunderland, durch ein tiefes Loch. Es könnte ein Schwarzes Loch des Universums sein. Wie weißt du das? Und es ist nicht von Belang, denn du bist auf der anderen Seite herausgekommen. Du reistest in Wahrheit, oder du reistest in der Vorstellung. Auf jeden Fall bist du gereist. Du gingst irgendwohin. Und du kehrtest zurück. Und dennoch bist du nicht genau derjenige, wie du abreistest, denn, in dem Verständnis der relativen Welt, ist jemand anderes, der nach wie vor du ist, jedoch nicht so ganz du ist,

zurückgekehrt.

Was sind diese Lücken zwischen den Wörtern, und wo bist du während dieser Lücken? Wo bist du dann? Wohin gehst du, und wann kommst du zurück? Wo bist du gewesen, und wo bist du jetzt? Bist du von vorgezeichneten Versionen von dir selbst fortgewandert und hast dich selbst dahinten gelassen, und nun holst du zu dir selbst auf und findest, du seist nicht derjenige, der du dachtest, dass du es seist, und nunmehr fängst du an, die Wahrheit von wer du bist zu erkennen.

Herzlich willkommen, Geliebte. Willkommen.

=====

HEAVEN #2906 – 8.11.2008 – You Always Have the Stars, Beloved

IMMERZU, GELIEBTE, GELIEBTER, HAST DU DIE STERNE

Auf welchem Ast des Baumes du auch stehst, du stehst. Du bist jemand, der steht. Du gelangst höher und niedriger, und du stehst. Du bist ein Reisender auf einer Reise voller Wichtigkeit. Zur See oder zu Land, es ist deine Reise. Vielleicht bist du der Seemann, der das Deck schrubbt und die Brühe über Bord kippt, indes ist deine Präsenz auf dem Schiff gewichtiger, als du erkennst. Es mag sein, du kennst ihre Bedeutung ganz und gar nicht. Du denkst womöglich, du seist der geringste unter den Geringsten.

Du bist womöglich ein Pionier im Westen. Du schleppst dich womöglich einfach so lang, und dennoch spielst du einen wichtigen Part auf der Reise. Du musst einräumen, du spielst einen Part. Womöglich sieht es dir gar wie ein Nichts-Part aus, und dennoch ist dein Part für alles lebensentscheidend. Mit Sicherheit ist er bedeutsamer, als du begreifst. Vielleicht hast du für dich angenommen, er sei gar nicht wichtig. Das zeigt an, wie viel du weißt.

Also, du erkennst, es ist für dich wichtig, indes wirst du nicht immer zur Kenntnis genommen, und des Öfteren, sofern du zur Kenntnis genommen wirst, handelt es sich bloß darum, von jemandem zur Kenntnis genommen zu werden, der dir Order zubellt, und du beeilst dich, ihnen nachzukommen, und du beeilst dich, aufzuholen. Im Tiefsten fragst du dich, was du auf diesem Schiff des Lebens tust. Im Tiefsten fragst du dich, auf welcher Fahrt du dich befindest.

Ob per Schiff oder im geschlossenen Wagen, ob im frisierten Auto oder per Limousine, Jahre später scheint dir diese schlichte Reise kostbar, und du wunderst dich, wo sie verlief. Auf welchem Weg du auch durch das Leben läufst, du läufst durch das Leben, und du wirkst ebenfalls auf jeden anderen Mitlaufenden ein, und jeder andere Mitlaufende wird durch dich tangiert. Die Läufer und die Schiffskapitäne werden desgleichen durch dich beeinflusst. Die Person, die dir in der Theorie oder über die Welt hinweg diametral entgegensteht, bekommt von dir einen Rumpler. Sie kennt deinen Namen nicht, und dennoch ist sie durch dich tangiert, und du bist durch sie tangiert.

Du begibst dich nicht alleine auf deine Reise zu Lande oder zur See. Das ist nicht der Fall. Gleich, wie es den Anschein hat, dass du dich so dahin ziehst, schlürpfenden Fußes, du bist ein Sprinter, und wenn du über den Himmel gleitest und von Stern zu Stern hopst, hopst du nicht alleine. Die Sterne, Geliebte, Geliebter, hast du immerzu. Zu Land oder zur See oder beim Rasen durch den Himmel, gleich, von welcher Galaxie du herbeikommst oder zu welcher du hinfliegst, du bist das Universum als Gesamtes. Du bist der Pilot. Du bist derjenige, der fliegt. Dein Flug ist von Belang. Er ist von äußerster Wichtigkeit. Mit Bestimmtheit bist du für Mich von äußerster Wichtigkeit. Ich ziehe dich an der Hand, oder Ich halte dich an deinem Zeh, das tut

nichts zur Sache. Wir fliegen gemeinsam durch das Universum. Wir waren nie auseinander.

Auch dann, wenn du dich in einem Canyon befindest, bin Ich bei dir. Auch dann, wenn du nicht weißt, wo du bist, Ich weiß es. Du bist immerzu, immerzu ohne Ausnahme, bei Mir. Geliebte, wenn Ich doch weiß, wo Wir sind, und wenn Ich weiß, wohin Wir unterwegs sind, könnt ihr dann verschollen gehen? Was für eine Landkarte braucht ihr? Welchen Stern braucht ihr, um ihm zu folgen, unterdessen ihr euch vorwärts wagen und Meiner Liebe, Meiner essentiellen Liebe für euch, entlang gehen könnt? Ihr seid des Pudels Kern von Mir, Geliebte. Ihr seid der Kern von Mir, und Ich bin es, dem ihr eure Geschichte erzählt. Ich höre mit verzückter Aufmerksamkeit zu. Ich fülle euch die leeren Stellen aus. Ich helfe euch, neue Kapitel zu schreiben. Wir sind alles gemeinsam. Wir sind zusammen, du und Ich. Wie viel macht es dann aus, wo ihr euch eurem Denken nach befindet oder wer ihr denkt zu sein? Ihr seid bei Mir.

=====

HEAVEN #2907 – 9.11.2008 – Where Is Happiness?

WO IST GLÜCK?

Du hast so viel gelesen. Du hast so Vieles gehört. Du hast studiert. Du hast gesucht. Du suchst nach wie vor. Du weißt so Vieles, und du weißt, dass es dir anliegt, glücklich zu sein, und dennoch entzieht sich dir das Glück. Das Glück webt sich in dein Leben hinein und heraus.

Es gibt Zeiten, in denen du dachtest, das Glück sei dein, und dann, dir gänzlich unerschlossen, schlüpfte es fort. Du hast nicht hingeschaut. Dein Glück wird wie eine Prinzessin an Baby, die weggestohlen und durch ein verzerrtes Wechselbalg ersetzt wurde. Ohne dein Wissen über das Wie oder Wann ist es wie ein Stück Kohle, das die Stelle der freudigen Baby-Prinzessin, die du einst im Arm hieltst, einnimmt.

Entmutigung und Verzweiflung treten ein. Dein Herz wird in dieses Stück Kohle gekehrt. Es ist unvorstellbar, wie die Prinzessin des Glücks so leicht ausgewechselt werden konnte und wie die Königin der Liebe aus dem Fenster deines Herzens hinaus geschossen und in viele kleine Stücke geblasen wurde.

Du weißt es besser, und dennoch scheint der Moment zu kommen, wann Verzweiflung zu deinem Partner wird, wann sie dich aufkauft, sie dich übernimmt und zur Regel des Tages wird. Etwas ist über dich gekommen. Einen Augenblick warst du der König des Schlosses, und nun bist du es nicht. Du erwanderst das Terrain deines Lebens, und du fragst dich: Wo ist das Glück? Wann wird es zurückkehren? Wird es zurückkehren?

Plötzlich warst du bitter und untröstlich geworden. Leere bestürmt dein Herz, dort, wo es einst war. Was tust du jetzt?

Hier nun, Geliebte, was es zu tun gibt. Betrachte diese Verödung wie einen Tanz, den du aussetzt. Verzweiflung ist über dich gekommen und bat dich um einen Tanz.

Du sagst: „Nein, Dankeschön. Ich möchte diesen Tanz aussetzen. Ich möchte dir auf der Tanzfläche zusehen, aber ich möchte nicht, dass du deine Arme um mich legst, und ich möchte nicht mit dir tanzen. Ich möchte mich dir nicht anschließen. Ich muss mich dir nicht anschließen. Ich möchte es nicht haben, dass du mich führst. Dieser Tanz wird bald vorüber sein, und ich werde zu meinem Herzen zurückkehren, oder mein Herz wird zu mir zurückkehren. Auf jeden Fall wirst du davonziehen. Du hast versucht, dich in mein Leben einzubringen. Du hast mich behelligend angesprochen. Du hast deinen Fuß in die Tür gestellt, und, dennoch, du hast den Schlüssel zu meinem Herzen und Leben nicht. Du könntest jetzt genauso gut gehen. Fort mit dir.

Du bist schier ein Strolch, der rummacht, er sei stark. Im Vergleich zur Liebe bist du ein Schwächling. Gleich wie du mein Herz untermauert haben magst, mein Herz ist bei Gott gefestigt. Im Vergleich zu Gottes Liebe bist du bloß ein abgebrochenes Streichholz. Du wirst in meinem Herzen keinen Flächenbrand auslösen. Nein, das wirst du nicht.“

Und, demnach tanzt du nicht mit dieser hauchdünnen Verzweiflung. Du fällst nicht in ihre Falle. Woher bloß bekamst du die Idee, dass die Verzweiflung dich übernehmen könnte? Sie kann es probieren. Sie kann um dich herum Stepp tanzen. Du magst ihre Beute sein, aber definitiv nicht ihr Preis. Sie mag alle Tricks ausprobieren, du aber bist gegenüber ihrem Zauber immun, Geliebte, Geliebter. Verzweiflung hat in deinem Leben keinen Platz. Dieser Tanz ist für das Glück reserviert.

Und somit fragst du Mich: „Wo dann ist mein Glück? Wohin ging es? Wann wird es zurückkehren?“

Geliebte, das Glück ist eben dort, wo es immerfort war. Die Verzweiflung warf einen Schatten über es, und bald wird die Sonne herauskommen, und der Schatten wird fortgehen, wie es Schatten so müssen. Das Glück ist nie davongezogen. Es wurde durch einen halbseidenen Charakter, durch nichts weiteres als einen Halunken, gegenüber deiner Sicht verdeckt. Egal wie beleumundet dieser Schurke ist, Halunken ziehen davon, und du wirst wieder mit dem Glück aufs Vertrauteste beisammen sein.

=====

HEAVEN #2908 – 10.11.2008 – The Healing of the Heart

DIE HEILUNG DES HERZENS

Heavenletters heilen dein Herz. Alles, was dein Herz hebt, heilt es. Dein Herz hat es nötig, davon geheilt zu werden, hinabgezogen worden zu sein. Dein Herz möchte gerne aufs Beste bestellt sein. Es möchte fröhlich unbeschwert sein, sodass es mit den Engeln schweben und fliegen kann. Wenn dein Herz glücklich ist, ist es lichterfüllt. Wenn es lichterfüllt ist, ist es unbesiegbar.

Du hast davon bereits den einen oder anderen Hinweis. Am einen Tag behelligt dich etwas aufs Äußerste. Es geht dir wohl nicht aus dem Sinn. Am nächsten Tag bist du glücklich, und was dir gestern zusetzte, ist heute gar nichts. Sobald du wirklich glücklich bist, wird alles im Vergleich zum Glücklichsein schal. Unglücklichsein vermag nicht einen Augenblick lang einzudringen. Das verstehe ich unter unbesiegbar.

Noch mehr als das, Ich habe euch gesagt, dass sich alle Heilung auf das Herz bezieht. Heilung, Geliebte, meint nicht beheben, versteht ihr das. Heilung bedeutet nicht, dass das, was man gewöhnlich als Krankheit ansieht, ausgelöscht ist. Ebenso bedeutet es nicht, dass jemand ohne eine diagnostizierte Krankheit irgendwie glücklicher zu sein hat als derjenige, der krank ist. Es gibt da viele, viele Faktoren, die meisten von ihnen sind euch unerkennbar. Sogar in der Welt gilt es als bekannt, dass die Krankheit sowohl den Unschuldigen wie auch jene erreicht, die die Welt schuldig nennt. Krankheit ist kein Kennzeichen bei einem Menschen, um seine Güte zu attestieren. Doch wie die Dinge in der Welt liegen, existiert eine Tendenz, an jenen, die krank sind, etwas auszusetzen zu haben und zu sagen, sie seien die Ursache ihrer Krankheit. Die Welt ist darauf aus, Ursachen zu finden. Ich habe gesagt, es gibt keine Ursache. Hier geht es um das gleiche wie bei dem, dich von der Bedürftigkeit frei zu setzen.

Eine Mutter sagt einem Kind, nicht ohne Mütze auf dem Kopf ins Freie zu gehen; und das Kind holt sich eine Erkältung. Es ist zu einseitig zu sagen, es habe sich erkältet, weil es den Worten der Mutter glaubte und sich damit die Erkältung zuzog. Es ist zu einseitig zu sagen, ein Keim habe die Erkältung verursacht. Alles, was ihr wirklich wisst, ist, dass das Kind Symptome einer Erkältung hat.

In einer andersartigen Welt als derjenigen, die ihr bewohnt, könnte eine Erkältung möglicherweise als ein Abzeichen von Ehre gesehen werden. Sobald ein Mensch mit einer Krankheit alle Ehre erhält, kann er sich von seinem Bett erheben und nicht mehr länger krank sein. Denkt nicht, das, wovon Ich rede, sei zu weit hergeholt. Das ist ziemlich so wie bei der Heilung, die Christus und andere Großen tätigten.

Als Christi Augen in das Herz des Menschen blickten, den man als krank ansah, steckten seine Augen eine goldene Medaille an das Herz des Menschen. Die Augen Christi waren wie ein heilsamer Laser. Seine Sicht und Reinheit waren derart groß, dass sich der Mensch mit einem neuen Gespür seiner Wertigkeit aus dem Bett erhob und sich nicht mehr länger mit einer Krankheit herumzuschleppen vermochte. Letztlich heilte sich der Mensch selbst.

Die Bewusstheit Christi war so groß, dass die Bewusstheit desjenigen vor ihm sich anzuheben hatte. Deswegen wollte jeder den Saum seines Gewandes anfassen. Gleichzeitig, Geliebte, Ich möchte das nicht so verstanden wissen, dass jeder, der großen Zulauf um sich hat, ein höheres Bewusstsein innehat; desgleichen auch nicht, dass jeder, der keinen Zulauf um sich hat, minderes Bewusstsein besitzt. Geliebte, nichts ist Entweder/Oder. Nur in der Welt wird es so gedacht.

Die Sache, um die es Mir hier geht, ist, dass Krankheit, wie alles andere in der Welt, einem höheren Zweck dient, als die Welt es gegenwärtig sieht. Alles dient einem höheren Zweck. Alles ist größer, als ihr erkennt.

=====

HEAVEN #2909 – 11.11.2008 – Have Fun on Earth

HABT SPASS AUF DER ERDE

Ihr seid auf göttliche Erfahrung aus, und ihr vereitelt sie. Was denkt ihr wird euch passieren, wenn ihr eure Reserviertheit los lasst? Was denkt ihr wird passieren, sobald ihr eure Schuhe auszieht und die Vergangenheit hinter euch lasst? An was für einem Abhangrand steht ihr eures Erachtens?

Was Ränder anbelangt, seid ihr zögerlich. Geliebte, der Rand dieser Welt, den ihr fürchtet, ist der Beginn des Himmels! Und gleichwohl fürchtet ihr, über den Rand hinaus zu schreiten. Ihr habt vielleicht Angst, dass ihr aufprallen werdet und dass ihr einfach ihr wisst nicht wo landet oder dass ihr überhaupt nicht landet.

Ihr habt es gerne, euren Fuß auf feste Erde zu setzen. Das habt ihr sehr gerne. Ihr liebt das Gefühl, eine Zigarette unter euren Füßen zu zertreten.

Dichtheit bezeichnet ihr als solide. Solide meint fest. Solide hat auch eine Konnotation, stark und gut zu sein. Wenn du sagst, ein Mensch sei gut, meinst du, er sei verlässlich. Du kannst dir seiner sicher sein, ist das nicht so?

Und ihr nennt den Boden, auf dem eure Füße stehen, solide, und dennoch wisst ihr, dass der Boden unter euren Füßen ganz und gar nicht verlässlich ist.

Der Himmel ist nicht dicht, Geliebte. Das Licht ist nicht dicht. Der Himmel ist nicht schwer. Ihr mögt wissen, wie es geht, auf der Erde zu tanzen, wartet indessen, bis ihr im Himmel tanzt! Denkt, was es bedeuten würde, dass ihr euch außerhalb des Schwerkraftfeldes befindet. Schwerkraft ist schwer, und Himmel ist leicht.

Wir können sagen, der Planet Erde ist der Himmel in erhärteter Form. Das Schwerkraftfeld der Erde hält euch an ihr fest, sonst würdet ihr innerhalb einer Minute davonfliegen.

Es stimmt. Ihr fürchtet euch vor dem Fliegen. Ihr habt es gerne, euch festzuhalten. Ihr mögt Treppengeländer. Ihr mögt es, euren Kopf an ein Kissen zu lehnen, und ihr seid nicht sicher, dass das auch bei einer Wolke so sein würde.

Das Körperliche ist euch kostbar. Es mag sein, ihr stellt es bloß, dennoch seid ihr in es verliebt. Ich erhebe hier keine Anklage. Das ist schön so. Ich möchte, dass ihr ein Liebesverhältnis mit dem Leben auf dem Planeten Erde habt. Ich möchte, dass ihr so manchen Handstand macht. Ich möchte, dass ihr euch auf dem Gras rollt. Und, ihr tut das ja, schaut weiterhin zum Himmel hoch, der eine Metapher für den Himmel ist. Der Himmel ['sky' - ThB] wartet auf euch, und ihr wartet auf den Himmel ['Heaven' – ThB].

In einem gewissen Sinne befindet sich der gesamte Himmel auf der Erde. Es ist der gleiche Ort. Die Erde hält euch nieder, und der Himmel setzt euch frei. Ihr hattet bereits flüchtige Blicke des Himmels auf eben dem Planeten, auf dem ihr geht. Währenddessen eure Füße die Erde begehen, haltet eure Augen an dem Himmel fest. Euer Leben bereitet euch für den Himmel vor. Seid versichert, der Himmel ist euer.

Die Erde ist für euch bestimmt, und der Himmel ist für euch bestimmt. Wahr ist, ihr könnt das Beste aus beiden Welten haben. Weder ist das Leben auf der Erde eine Lerche, noch ist der Himmel derart ernst, wie ihr es euch so denkt. Der Himmel hat nicht die Schwerkraft, die euch an der Erde festklebt.

Sobald ihr die ganze Zeit über in den Himmel zieht, werdet ihr wirklich erkennen, was Freude ist. Wenn ihr Spaß haben wollt, so kommt zum Himmel. Tut euch mit Mir zusammen. Genauso wie auf der Erde haben Wir hier Schönheit. Wir haben all die Freude in der Welt, in Eins zusammengerollt.

=====

HEAVEN #2910 – 12.11.2008 – The Shores of Heaven

DIE HIMMELSKÜSTEN

Erinnerst du dich an Gemälde, in denen viel Nebel abgebildet ist? Vielleicht eine Meereslandschaft mit einem Menschen in einem Ruderboot? Die Küste ist durch Nebel verdeckt und kaum wahrzunehmen. Sie ist da, aber kaum zu sehen. Du kannst sie nicht wirklich sehen, und dennoch siehst du eine Andeutung von ihr. Sie ist da, und du hättest näher an die Küste heran zu rudern, um sie durch den Nebel zu sehen.

Ebenso siehst du womöglich den Himmel. Du möchtest ihm gerne näherkommen. Du möchtest gerne, du könntest ihn anfassen. Du möchtest gerne, dass du ihn durch den Nebel hindurch erspähist.

Und gleichwohl, Geliebte, wenn es den Ozean gibt, muss es eine Küste geben. Du musst die Küste nicht Meilen, bevor du dort ankommst, sehen. Du musst eigentlich nicht zur Küste rudern, um dorthin zu gelangen. Die Gezeiten werden dich dort hinziehen. Die Winde werden blasen. Du befindest dich bereits auf dem Weg. Geliebte, sonstwohin zu gehen gibt es eigentlich nicht.

Die Küsten des Himmels befinden sich auf euren Fingerspitzen. Womöglich seid ihr bereits angelandet, und der Nebel blockiert immer noch eure Sicht. Der Nebel liegt in euren Augen.

Ihr erstrebt, zum Himmel zu gelangen. Ich erstrebe, dass ihr zum Himmel gelangt. Ich habe es alles so ausgelegt, dass ihr ankommt. Ihr befindet euch auf eurem Weg. Ihr könnt es nicht verfehlen.

Manchmal erscheint euch euer Ausflug auf dem Wasser so langsam. Ihr paddelt, Geliebte. Und, sofern es nach einer Windstille aussieht, dann dribbelt eure Finger im Wasser und genießt es, auf die Küste zu zu treiben.

Manchmal empfindet ihr womöglich, ihr befändet euch auf Stromschnellen und eure Reise sei rasant, sie sei für euch zu rasant, denn ihr fühlt euch aus dem Gleichgewicht.

Hier die Sache: Ihr könnt weder früh noch spät dran sein. Ihr könnt schier rechtzeitig sein.

Also, werdet ihr jetzt aufhören, Trara zu machen? Ich habe es so eingebaut, dass ihr den Himmel erreicht. Ich habe es eingebaut, dass ihr bis zum Zentrum des Himmels vorstoßt. Ich spreche hier bildlich, um auf ein Sehnen in eurem Herzen einzugehen, aber der Himmel ist der Himmel. Es gibt in Wirklichkeit keine Außenbezirke, und kein Zentrum, außer Wir bezeichnen das Gesamt des Himmels als das Zentrum von ihm. Es gibt keine endliche Grenze für den Himmel, der es in Ordnung sein ließe, von einem Zentrum des Himmels zu sprechen.

Ich möchte euch etwas anderes sagen. Der Unterschied zwischen der Erde und dem Himmel ist euer Gewährsein. Euer Gewährsein ist nichts Unbedeutendes. Euer Gewährsein ist vorrangig. Es ist zuvorderst. Euer Gewährsein ist so etwas wie die 3-D-Brillen, die ihr früher in einem Kino überreicht bekommen habt. In dem Filmtheater wart ihr, wer ihr wart. Auf der Leinwand gab es einen Film. Keine zwei oder drei Filme auf der Leinwand. Der Film war der gleiche. Und dennoch, sobald ihr die 3-D-Brille aufsetztet, schien der Film ein anderer zu sein, ein spezieller Film. Ein spezieller Film geriet in euren Fokus. Weil ihr sehen konntet, wandelte sich der Film direkt vor euren Augen.

Ohne die Brille war der Film flach. Sah man ihn durch die Brille, kam der Film zu Leben. Mit der Brille saht ihr Dimensionen, die ihr ohne sie nicht saht.

Dieser Vergleich fällt indes auf die Nase, insofern, als ihr nicht einfach euer Gewährsein öffnen könnt, wie ihr das mit einer Brille tun könnt. Ihr könnt nicht mit euren Fingern schnippen, und es kommt dazu, dass ein größeres Gewährsein in Erscheinung tritt. Es scheint keinen dienstbaren Geist des Gewährseins zu geben, der das alles für euch verrichtet. Oder etwa doch?

Ihr könnt Gewährsein zu euch her rufen. Ihr könnt wissen, dass ihr es haben werdet. Und sobald ein größeres Gewährsein bei euch anlangt, geschieht das nicht aufgrund eures Bemühens. Es ist so, als ob euch ein dienstbarer Geist des Gewährseins sich selbst darlegt, und nun könnt ihr das erblicken, was ihr zuvor nicht sehen konntet. Was sich änderte, war euer Gewährsein. Gewährsein wandelt sich. Es wächst.

=====

HEAVEN #2911 – 13.11.2008 – The Garden of Knowing

DER GARTEN DES VERSTÄNDIGEN WISSENS

Welches Drängen liegt in euch, das inständig fleht, die Antwort auf alles zu kennen? Geliebte, Wissen hat seine Grenzen. Sobald ihr etwas wisst, ist alles vernäht. Ihr habt es vernäht. Ihr habt einen ganzen Kreis drum herum gemacht und es eingeschlossen. Wenn ihr den Kreis ganz zuhaltet, haltet ihr andere Möglichkeiten außen vor.

Ich möchte gerne von den Vorzügen des Nicht-Wissens reden, von dem Vorzug, eine Frage weit offen zu lassen, eine Frage weiter wachsen zu lassen, sie mit sich selbst anstatt mit Antworten anfüllen zu lassen.

Antworten sind säuberlich. Sie enden in einem Zeitraum. Ein Fragezeichen gibt umfassenderen Möglichkeiten statt. Es gibt Themen, bei denen es nie ein letztes Wort gibt.

Sofern es ein letztes Wort gibt, ist das Gott. Jedoch ist Gott ebenso das erste Wort. Eigentlich gibt es dazwischen nichts. Das eine Wort „Gott“ umfasst alles. Das Weite Feld der Verständnisinnigkeit umfasst nicht den Intellekt. Der Intellekt wäre gerne ein gleichwertiger Partner, allerdings vermag er nicht genug noch einmal nachzulegen. Er kann in den wirklich großen Spielen nicht spielen. Der Intellekt ist in seinem eigenen Herrschaftsbereich dienlich, aber jener hat Grenzen. Er ist schlicht kein ausreichend großer Spieler. Allen Respekt für den Intellekt, aber er kann nur so und so weit reichen.

Der Intellekt möchte in Wirklichkeit keine Türen durchbrechen. Er möchte gerne all die niedlichen kleinen Pakete auflesen, so wie er es kann, und dann die Türen schließen.

Verständnisinnigkeit, im Gegensatz zu Wissen, lässt die Türen weit offen. Wir können gar sagen, dass Verständnisinnigkeit alle Türen beseitigt.

Von seiner Natur her muss der Intellekt Unterteilungen vornehmen. Er ist bestrebt, in etwas hinein zu springen. Er strebt nach Einschließungen. Er hätte gerne Grenzen, Grenzen der netten Sorte, so eine Art formalisierten Garten. Sehr schön, um darin spazieren zu gehen, allerdings in einer ziemlich erkenntlichen Form ausgelegt. Von einem formalen Garten kann man eine Karte herstellen.

Der Garten des verständigen Wissens ist ein wenig wild. Durch Etliche wird er womöglich als ziemlich wild gesehen. Er ist ein Garten der Wunder. Er hat einen Plan. Er folgt einem Muster, jedoch einem Muster, das so wild ist, dass der Intellekt ihn nicht zu erfassen, dass er seinen Finger nicht draufzulegen vermag. Aus ihm kann keine Karte erstellt werden, denn es wäre eine Karte, die sich vor deinen Augen zu ändern hätte, gemäß deines sich ausdehnenden Gewahrseins.

Der Garten des Wissens ist ein Garten der Überraschung. Er ist voller Überraschungen, eine nach der anderen. Dein Mund steht offen; du bist voller guter Erwartung. Es gibt keine Umgebung. Keinen Gipfel, keine Tiefe, keine Seiten, überhaupt keine Bemessungen, und dennoch ist er ein Garten der Pracht, dieser unermessliche Garten der Verständnisinnigkeit.

Du warst dort. Du hast in diesem Garten der Verständnisinnigkeit gelebt. Er ist dir immer zugänglich. Es mag sein, er ist dir nicht erkenntlich, und dennoch hast du mehr Gewahrsein von ihm, als du Wissen besitzt. Jedes Jetzt und Sodann hat irgendwie den Anschein, dir vertraut zu sein. Du nimmst einen tiefen Atemzug, und dann vergaßst du, was es denn darstellte, das dir anscheinend so vertraut war. Dann bliebst du zurück einzig mit dem Gedanken, dass etwas war. Beinahe hattest du dafür Worte, aber sie entflohen, und der Gedanke flog aus deiner Reichweite heraus. Die Vertrautheit mag genauso gut jenseits der Worte zu liegen kommen.

Wie, Geliebte, beschreibt ihr einen Klang in Worten? Wie beschreibt ihr, was tief in eurem Herzen ist? Wie beschreibt ihr das Unbeschreibbare? Vielleicht könnt ihr es nicht abschildern, aber ihr könnt es erkennen. Es ist wie ein Pochen in eurem Herzen, oder wie euer Herz, das einen Schlag auslöst. Und gleichwohl, was in Wirklichkeit übersprungen wird, ist der Intellekt. Ihr springt einfach über ihn hinweg, und ihr geht über ihn, in dieses Land der Entdeckung hinein, wohin er nicht zu folgen vermag.

=====

HEAVEN #2912 – 14.11.2008 - Berry-Picking

BEERENLESEN

Wenn du zum Beerenlesen in den Wald gehst, weißt du, welche Beeren du lesen möchtest, und du liest dann diejenigen, die zum Pflücken reif und fertig sind, derart reif und fertig, dass sie fast in deine Hand fallen.

Sollten Wir Beerenlesen mit deinem Leben oder mit deinem Tag in Vergleich bringen, dann ist es so, als würdest du alles pflücken, was dir unter die Augen kommt. Alle Ansichten und Klänge gelangen in deine Reichweite: saure Beeren, Dornen, Verkehr, Hupen, Musik, Kreischen, Gestrüpp. Das alles hat Eingang in dein Gesichts- und Hörfeld und macht sich irgendwo in deinem Geist fest.

Besser, du kennst die Beeren, die du lesen möchtest, und du trägst nicht alles zusammen, was dir im Wald unter die Hände kommt.

Unterdessen du den Tag beginnst, wonach schaust du? Fokussiere dich. Du hast nicht all den Pöbel reinzulassen. Das musst du nicht.

Wenn der Tag dein Zuhause ist, so ist jenes nicht der Große Zentralbahnhof. Du hast nicht jeden und jedes in dein Zuhause einzulassen. Du hast nicht alles gleichwertig in Empfang zu nehmen. Du hast nicht Wölfe und Bären einzulassen. Du hast nicht für Schwierigkeiten offen zu sein. Du hast nicht schlechte Neuigkeiten herein zu lassen.

Du weißt, du musst nicht jede Zeitschrift abonnieren, die es gibt.

Übertrage dieses Gewahrsein auf dasjenige, was du im Leben subskribierst.

Denke an das Beerenpflücken. Wie viele Beeren wirst du im Wald pflücken, sofern du alles, was dir unterkommt, pflückst? Wie weit wirst du kommen? Was wirst du nachhause bringen, um es zu essen? Was wirst du wegzuwerfen haben? Du kannst nicht jedes Blatt und jeden Zweig auflesen, und du kannst sie nicht aufbewahren.

Es ist so, wie wenn du zur Wahl gehst. Du kannst nicht jedem Kandidaten deine Stimme geben. Sie mögen alle gut sein, und dennoch hast du zu wählen.

Ich rede über die Vorkommnisse im Leben. Du hast nicht in einem größeren Ausmaß all die Erregung im Leben zu registrieren, als du im Wald, wo du Beeren pflückst, alles zu wählen hast. Du kannst auswählen, welche Gedanken du möchtest. Es mag sein, du kannst den Lärm nicht umgehen, du hörst ihn, und dennoch musst du nicht alles von ihm in dich aufnehmen. Etliche Sachen kannst du weggehen lassen.

Wenn du Setzlinge pflanzt, kann es sein, dass in deinem Garten nicht ausreichend Platz ist.

In deinem Kopf ist nicht ausreichend Platz für all die Gedanken, die du aufbewahrst. Stutze deine Gedanken. Bewahre jene, die dich erheben, und lasse all diejenigen los, die dich zurückhalten. Negative Gedanken halten dich zurück. Gleich wie korrekt negative Gedanken sein mögen, sie halten dich zurück. Mit Sicherheit halten sie dich vom Glücklichen ab. Deine angehäuften negativen Gedanken sind dein Problem. Du hast sie aufgelesen. Du hast sie wiederholt. Sie gelangten in deinen Kopf und haben sich dort festgesetzt. Du hast sie gekauft. Du bist der Käufer und Lieferant deiner Gedanken.

Nehmt in Betracht, welche Gedanken aufzubewahren und welche wegzuwerfen sind. Sie sind eure Gedanken, Geliebte. Woimmer sie herkamen, ihr könnt nun auswählen, welche euch dienlich sind und welche nicht. Sammelt eure Gedanken ein. Legt die negativen auf eine Zeitung. Rollt dann die Zeitung um

diese Gedanken und werft sie in den Abfall, nicht zum Recycling-Müll, sondern zum Restmüll. Werft sie einfach raus.

Betrachtet negative Gedanken wie verdorbenes Essen. Letzten Endes müsst ihr verdorbenes Essen wegwerfen. Ihr wisst es besser, es ist nicht gut, es aufzubewahren oder es wieder zu erhitzen und zu hoffen, es sei nicht weiter verdorben. Schaut, es mag sein, ihr habt womöglich sogar Geschmack an schlecht gewordenem Essen gefunden. Dann bildet eure Geschmacksnerven neu aus. Esst etwas gute, zuhause zubereitete Suppe. Esst wundervolles Brot. Esst einen süßen Nachtisch. Ihr habt ein Anrecht auf gute Mahlzeiten. Und ihr habt Anrecht auf Gedanken, die euch stützen und die bei euch vonstatten und gerne gesehen ein und aus gehen.

=====

HEAVEN #2913 – 15.11.2008 – You Pull the World with You

DU ZIEHST DIE WELT MIT DIR

Du kannst wissen, dass Ich die Schritte verstehe, die du durchläufst. Ich verstehe dein Herzeleid und dass du es hast. Ich weiß, wie es ist, und dennoch bemitleide Ich dich nicht. Ich klopf dir nicht auf den Rücken und sage nicht: „Oh ja, oh ja.“ Ich sage nicht: „Du armes Ding.“

Ich stärke dir deinen Rücken. Ich sage: „Halte durch. Halte durch.“ Ich sage: „Erhole dich. Wisch dir den Schmutz von deinem angeschlagenen Knie und stehe auf.“

Wärst du Rocky, der Boxer, und wärst du gar zum zehnten Mal in die Knie gegangen, so würde Ich zu dir sagen: „Komm hoch.“

Egal, was dich zum Umkippen gebracht hat, Ich würde zu dir sagen: „Komm hoch.“

Ich würde weder dein Herz noch das Meine mit Mitleid vertun. Ich würde nicht sagen: „Bleib unten, bis du dich besser fühlst.“ Ich könnte sagen: „Nimm dir ein paar Augenblicke, orientiere dich, und komm jetzt hoch und stelle dich aufrecht hin.“ Ich würde dich nicht bitten, dich hinzulegen. Ich würde sagen: „Erhebe dich.“

Interpretiere das nicht so, dass es Mir an Mitempfinden mangle. Was anderes ist euch denn zu sagen, als hochzukommen? Und immer und immer wieder hochzukommen?

Ihr merkt, ihr seid niedergeschlagen worden. Gleich, wie viele Schläge ihr spürt, sie müssen nicht über euch das Sagen haben. Die Hiebe müssen nicht die Zugkraft für euer Leben darstellen. Wie immer das Leben scheinbar mit euch umspringt, es geht nicht darum, euch niederzuhalten. Geliebte, ihr müsst aufstehen. Ihr seid jemand, der seinen Weg im Leben nimmt. Du bist ein Held, und du machst das, was Helden tun.

Egal, wie viele Rippen du gebrochen hast, Helden stehen gleichwohl auf. Und sofern sie gebrochene Rippen haben, müssen sich Helden vielleicht eine Weile hinlegen, doch ihr Geist und ihre Herzen sind längst wieder auf den Beinen, bevor ihre Beine gehen können. Auch wenn sie immobil sind, marschieren sie. Helden sind nicht mutlos. Und so müsst ihr sein.

Auf einer Skala der Tugenden rangiert das Bemitleiden niedrig, und Selbstmitleid sehr niedrig. Bemitleiden ist eine Zeitverschwendung. Es ist auf der Stelle treten. In Wirklichkeit ist es kein Trost. Es hat überhaupt keinen Vorzug.

Manchmal hast du vielleicht Zahnschmerzen, und deine Zunge legt sich über den Zahn, und Ich gehe davon aus, eine gewisse Linderung wird jedes Mal erreicht, wenn die Zunge den Schmerz berührt, indes, ist es Linderung, oder ist es vielmehr Faszination? Sei stattdessen fasziniert von der Idee, von dort rauszukommen, wo du dich selbst bedauerst.

Als du als Kind von deinem Fahrrad fielst, standst du auf und radeltest wieder. Niemand hätte gesagt: „Böses Fahrrad. Was Grässliches ist passiert! Du armes Ding. Fahre nicht mehr mit deinem Fahrrad. Du wurdest lädiert. Gehe zu Fuß, fahre von jetzt ab nicht mehr.“

Denke dir, was für eine Welt das wäre, sofern niemand sich selbst oder einen anderen bedauerte. Dann würden die Menschen beginnen, sich einander ihre Wertigkeit herzuzeigen. Sie würden beginnen, selbst ihren Wert zu sehen. Es gäbe keinen Verwundeten, denn jeder würde aufstehen. Im Hochkommen liegt die Heilung.

Ihr habt eine Kraftreserve, und sie wird nicht aufgebraucht. Ihr seid stark, und ihr seid federnd, Geliebte. Ihr habt Charakterstärke. Ihr habt Stärke an Bestimmtheit. Ihr bleibt nicht unten. Ihr kommt hoch. Ihr zieht euch selbst hoch, und ihr zieht die Welt mit euch. Ihr werft die Bürden ab. Was einmal war, das muss jetzt nicht sein.

=====

HEAVEN #2914 – 16.11.2008 – Make the World Beautiful

MACHE DIE WELT SCHÖN

Feiere dich jeden Tag selbst. Gib dem Leben Ehre, dem du gegeben wurdest. Es bist du selbst, den Ich gerne gefeiert wissen möchte, nicht so sehr Vorkommnisse. Ereignisse gehören der Vergangenheit an, und du bist alles. Du zählst. Die Vergangenheit ist lange dahin, und du bist soeben hier. Feiert jetzt, Geliebte.

Feiert diese Minute, unterdessen Wir uns zusammen hinsetzen und über das Leben reden, und darüber, was es ist und euch bedeutet. Womöglich erfasst ihr nicht, was das Leben ist. Vielleicht seid ihr dazu nicht in der Lage, jedoch wisst ihr, dass euch das Leben eine Menge bedeutet, und dass das Puzzle eures eigenen Lebens euch eine Menge bedeutet. Dies ist der Frühling eures Lebens.

Es mag sein, ihr wisst im Frühling nicht, welche Blumen bald in eurem Blumenbeet auftauchen werden. Vielleicht seid ihr gerade in ein neues Haus gezogen, und ihr wisst nicht, welche Zwiebeln eingepflanzt, welche Saat ausgesät wurde. Ihr wisst, ihr werdet ihr Emporkommen in den Blick nehmen. Die Vorhänge des Winters werden weggezogen, und ihr werdet Blumen sehen, die direkt vor euch knospen. Was, Geliebte, gibt es für euch mehr, damit vertraut zu sein? Das Leben ist, und es kommt zu euch, und ihr seid ebenfalls Teil von ihm. Ihr seid die knospende Blume. Ihr werdet aufblühen und die Welt schön machen. Mittels eurer schieren Präsenz, schlicht mittels des Seiens, seid ihr dabei, die Welt schön zu machen. Schlicht indem ihr durch das Leben geht, errichtet ihr die Bühne dafür, was kommen soll.

Die Bühnenlichter erlöschen, und ihr öffnet die Welt euch und eurer Sicht der Dinge. Lasst die Show, die ihr präsentiert, kein Drama sondern vielmehr ein Musical sein. Wieso nicht? Wieso die Welt nicht voller Tanzen und Singen machen? Es gibt genug Sturm und Angst ohne euer Hinzutun. Macht euer Leben heute zur Feier einer Lebzeit. Das ist eure Lebzeit. Es ist an euch zu leben. Macht es zu dem, was ihr wollt. Macht es zu dem, was ihr euch erwünscht.

Lasst Uns, dich und Mich, Uns an Unseren Träumen ausrichten. Lasst Uns auf der gleichen Straßenseite gehen. Lasst Uns Hand in Hand gehen. Lasst Uns diese gegenwärtige Lebzeit von euch zu einem Bummel, die Straße des Glückes hinunter, machen. Auch gar dann, wenn wir uns mitten im Verkehr befinden, lasst Uns einander an den Händen halten und bummeln. Müssen Wir wirklich derart in Eile sein, um über die Straße rüber zu kommen?

Wer sagte denn, Wir könnten nicht gemütlich durch das Leben gehen? Wer sagte, das Leben hätte ein Drama zu sein? Wer sagte, Wir hätten die Straße des Erinnerens hinunter zu bummeln? Es gibt neue Straßen, die man jetzt entlanggehen kann.

Denkt ihr, Ich möchte euch unglücklich? Denkt ihr das wirklich? Denkt ihr, Ich stellte für euch Fallen zum Hineinfallen auf? Denkt ihr, Ich verstreute auf eurer Lebensstraße Reißnägel?

Oh, Geliebte, Ich verstreute Blüten. Ich pflanze Apfelbäume entlang der Gehwege eures Lebens, sodass ihr Äpfel pflücken könnt. Sie sind für euch zum Essen da. Pflückt sie, und beißt in den frischen, knackigen Apfel, den Ich euch darbiere. Es mag sein, ihr habt nicht erkannt, dass der Apfel da ist, indes ist er für euch da.

Ich breitete die ganze Welt für euch aus, und Ich rede zu euch, das Essen einzunehmen. Ich habe für euch vorgesehen, glücklich zu sein. Geliebte, ihr seid im Begriff, so glücklich zu sein, wie ihr es vorhersagt. Ihr seid so glücklich oder unglücklich, wie ihr es sagt. Wenn ihr euch gegenüber gesagt habt, ihr wärt unglücklich, dann wechselt eure Worte, dann ändert euren Sinn. Wählt das Glück. Ich biete es euch an. Ihr könnt die Richtung wählen, in die ihr geht. Kommt zu Mir.

Wir haben nicht einmal zu gehen. Wir können segeln. Wir können uns drehen. Wir können fliegen! Wir können überallhin gehen, wohin Wir wollen, und Wir können jetzt dorthin gehen. Komme mit Mir. Möchtest du mit Mir gehen?

=====

HEAVEN #2915 – 17.11.2008 – A World without Falsehood

EINE WELT OHNE UNWAHRHEIT

In der Welt gibt es das gesprochene Wort, und gibt es das Handeln. Da gibt es das Gefühl, und da gibt es Stille. Lasst diese wahrhaftig sein. Lasst diese übereinstimmen. Lasst Rede, Handlung, Gefühl und Stille einander heiraten. Lasst sie Eins sein. Lasst die Stimmen von allen die Wahrheit sprechen, so wie sie ihnen ist.

Was für eine Welt wird es doch ohne Unwahrhaftigkeit sein! Was für eine Welt wird es sein, sobald Reden und Handeln das gleiche sind. Was für eine Welt, sobald Wahrheit und ausschließlich die Wahrheit bekannt ist. Du wirst nicht mehr länger zu spekulieren haben, was jemand meint, denn dasjenige, was gesagt wird, ist gemeint. Kein Vermuten und Wundern mehr, was jemand wirklich meint, oder ob sie überhaupt etwas meinen. Kein Bezweifeln mehr in der Welt. Denke darüber nach! Kein Infragestellen mehr, keine Zweifel mehr, keinen Drahtseilakt mehr vollführen. Lasst uns eine Party ausrichten und das feiern. Wahrheit ist Grund genug zum Feiern.

Jeder wird sagen, was für ihn wahr ist. Es wird keinen Bedarf für Gesetze geben, die niedergeschrieben oder ausgeführt werden, da die zum Ausdruck gebrachte Wahrheit das Gesetz des Landes sein wird. Demnach, wenn ein Produkt sich als wunderbar annonciert, wird es wunderbar sein. Werbeleute werden nicht mehr

länger Stories aufsetzen. Weder Geld verdienen noch Dinge herstellen werden als der König bestehen bleiben. Der unrechtmäßige König wird abzutreten haben. Er wird seine Talmi-Krone abnehmen. Die Wahrheit wird gekrönt werden. Die Wahrheit wird den Thron einnehmen, und sie wird vorherrschen. Die Unwahrhaftigkeit ist ein Dieb, und sie wird als der Halunke bekannt sein, der sie ist.

Was für eine Erleichterung! Wie leicht wird in einem Land der Wahrheit zu leben sein, wo die Wahrheit gesponnen wird, gleich wie du sie in Stücke aufteilst. Wie leicht, die Wahrheit zu hören, und wie leicht, sie zu sprechen! Kein Vorbedacht vonnöten. Niemand wird clever zu sein haben. Alle werden simpel sein, und jedes Wort wird die schlichte und einfache Wahrheit sein.

Was wird den Politikern passieren? Sie werden zu Staatsmännern. Strategien werden zu einer Sache aus der Vergangenheit.

Niemand wird versuchen, sich auszudenken, was das Günstigste zu sagen ist. Es wird kein Ausdenken geben. Man wird sagen, was ist.

Es wird keine Sollte mehr geben, kein Bemühen mehr, zu denken, was klappt und was besser ist, man sage es, oder was besser ist, man sage es nicht.

Häufig ist zu hören, die Wahrheit mache frei. Ganz gewiss, mit Unwahrheit seid ihr gebunden, und ihr seid nicht frei. Mit der Wahrheit schaut ihr dem Leben ins Auge. Ihr habt euch selbst oder sonstwen an der Nase herumgeführt. Oh, was an Macht ihr wieder erlangt! Kein Stillstand mehr. Klare Worte. Ein Herz zum anderen. Ihr werdet jedem in die Augen schauen. Ihr werdet euch selbst in die Augen schauen. Ihr werdet aufrechter dastehen. Es wird keine Ausflüchte mehr geben. Für sie wird keine wahrzunehmende Gelegenheit mehr vorhanden sein.

Niemand wird spüren, er habe eine Rolle einzunehmen, die nicht die seine ist. Niemand wird fühlen, er habe anders zu sein, als er jetzt ist. Niemand wird denken, er habe vorzugeben, er sei besser oder reicher oder bedeutsamer als er ist. Er hat vor niemandem hoch oder herunter zu sehen. Jeder wird sein wie er ist, jeder wird real sein. Keine gespaltenen Zungen mehr.

Möchtest du es einen Tag lang versuchen? Möchtest du es heute versuchen? Lasse heute nicht ein Wort über deine Lippen gehen, das nicht in dieser Minute die Wahrheit von dir wiedergibt. Bei jeder Kleinigkeit bis hin zu den großen Dingen. Wenn du das tust, wird sich das so anfühlen, als hättest du den Gipfel eines Berges erreicht. Du wirst die Wahrheit geltend machen und eine Flagge aufstellen.

=====

HEAVEN #2916 – 18.11.2008 – Truth in All Its Shapes and Sizes

WAHRHEIT IN ALL IHREN FORMEN UND GRÖSSEN

In dem Heavenletter weiter oben habe Ich über die Wahrheit im Relativen nachgedacht, über dasjenige, was gemäß des Augenblicks wahr ist. Wahrheit in all ihren Formen und Größen ist eine wunderbare Sache. George Washington hatte recht, nie eine Lüge auszusprechen. Doch die wunderbarste Wahrheit unter allen ist die Wahrheit, die nie wechselt. Die Wahrheit, von der Ich spreche, späht von hinter den Szenen. Sie ist die allem unterliegende Wahrheit. Es gibt keine Möglichkeit, etwas durcheinander zu bringen, wenn es auf die Wahrheit hinausläuft, von der Ich rede. Sie bricht nie. Sie stülpt sich nie um. Sie verwittert nie. Sie wird nie matt und trübe. Sie legt sich nie neue Kleider an. Sie trägt kein Make-up. Sie ist die Wahrheit Gottes.

Du fährst in einer Riksha der Wahrheit, die von einem Kuli gezogen wird, der nie ermüdet. Dies ist die Wahrheit, die sich nie abnutzt. Sie ist das Gefährt, auf der die Welt transportiert wird. Sofern das Leben eine Karawane ist, so fährt die Wahrheit vorne als erstes, und diese Wahrheit befördert dich. Und du fährst im ersten Wagen.

Die Wahrheit, von der Ich rede, ist nicht wie Toffee, das in diese oder jene Richtung gezogen werden kann. Sie kann nicht gezogen und geschoben werden.

Die Wahrheit, von der Ich rede, kann nicht wie Brotteig geknetet werden.

Sie kann nicht gemeißelt werden.

Sie war für immer und wird nie alt. Die Wahrheit, von der Ich rede, ist wie die Jugend, ein ewiger Jungbrunnen, der nie austrocknet. Sie ist ebenso frisch wie ein Gänseblümchen. Sie ist unfehlbar.

Obschon, die Wahrheit wird nicht allezeit erblickt. Sie gerät im Unterholz ins Verdeckte. Es gerät ihr, dass sie beiseite gestoßen wird. Dennoch ist sie immerfort präsent. Die Wahrheit Selbst kommt nie ins Schwanken. Ja, die Welt spielt mit ihr Karten. Die Welt wirft die Karten der Wahrheit mal da, mal dort hin. Nach wie vor wandelt sich die Wahrheit nicht.

Ich bin die Wahrheit, Geliebte. Meine Wahrheit ist Liebe. Meine Wahrheit ist Einssein. In Wirklichkeit gibt es nur eine Karte zum Ausspielen. Es ist der König des Himmels. Im Vergleich zum König sieht sogar ein Ass schal aus. Auch gar nichts kann den Vergleich mit der Union des Einsseins bestehen. Einssein liegt jenseits des Vergleichbaren. Eben genau das ist der Punkt. Du kannst, wenn du möchtest, auf der Wahrheit herumtrampeln. Du kannst sagen, die Welt übertreffe die Wahrheit. Du kannst sogar sagen, dass die Welt an die Stelle der Wahrheit die Unwahrheit setzt. Mit Sicherheit befördert die Welt andere Götter vor Mir, dennoch kann die Wahrheit nicht umgelenkt werden. Sie kann nicht zur Nicht-Wahrheit gemacht werden.

Du wettest nicht immer auf Mich, das indes liegt daran, weil du den Weltpartien Folge leistest. Du spielst Parteien mit dir selbst. Du holst aus ihnen einen Schauer, aus diesen konkurrierenden Spielen. Du gewinnst für einen Moment, gleichwohl hat die Wahrheit die siegreiche Hand. Die Wahrheit gewann lange Zeit zuvor. Die Wahrheit dauert an, und diese anderen Dinge tun das nicht.

Das Leben selbst, Geliebte, ist eine Form der Liebe. Es ist elastisch wie Kaugummi, aber die Wahrheit übertrifft die Klebrigkeit. Nichts haftet an der Wahrheit. Gewiss, du kannst einen Aufkleber auf der Wahrheit anbringen, doch Aufkleber fallen ab, und die Wahrheit ist offengelegt.

Die Wahrheit ist Liebe, und von ihr gibt es kein Fortkommen. Spiele Backe, backe Kuchen mit ihr, und die Wahrheit ist nach wie vor die Wahrheit, gänzlich unberührt. Die Wahrheit der Liebe bezwingt alles Sonstige. Natürlich tut sie das, denn alles, was nicht Wahrheit ist, ist nicht wahr.

Du hast die Wahrheit in deiner Hand, und dennoch jagst du Illusionen hinterher. Nicht einmal die beste Illusion kann mit der Wahrheit gleichziehen. Alles, was zeitweilig ist, muss per Definition nachhinken. Es stimmt, du kannst der Illusion hinterherrennen. Du kannst sie sogar erhaschen, und sodann, nachdem du sie eingefangen hast, zerfällt sie in deiner Hand. Damit bist du bereits vertraut.

=====

HEAVEN #2917 – 18.11.2008 – There Is More to the Ocean Than the Waves

AM OZEAN IST MEHR DRAN ALS DIE WELLEN

Von Mir kannst du nicht abkommen. Du kannst dich von der Unwissenheit verabschieden, und darum geht's. Von der Unwissenheit abrücken ist so ziemlich das gleiche wie Meine Gunst bejahen.

Wenn du Meine Gunst akzeptierst, schmollst du nicht mehr. Du quälst dich nicht mehr länger darüber, worüber du dich zur Zeit wohl quälst. Du stellst weniger in Frage. Du schaust, dass du mehr webst, als dass du Kette und Schuss des Gewebes auf dem Webstuhl durchgehst.

Du bist ein Weber Meiner Liebe. Diese Aufgabe ist dir zu Hand. Webe. Webe durch den Tag. Webe durch die Nacht. Webe einen Vorleger Meiner Liebe, auf dem jeder gehen kann. Webe einen Umhang Meiner Liebe, der jeden vor Behelligungen schützt, obschon Behelligung Behelligung ist, und nichts mehr. Was im Leben geschieht, ist, dass der Strom der Liebe inwendig in dir zum Unterbrechen zu kommen scheint. Klar ist, du unterbrichst dich selbst. Du ziehst dich davon ab, was existiert. Alleine in deinem Gewahrsein kommst du von dem gewählten Pfad der Liebe ab. Du kommst ab, um zurückzukehren.

Es ist so, wie wenn du irgendwo deine Handtasche hast liegen lassen; du gehst dann zurück, um sie zu finden. Und dann bist du froh, wenn du sie gefunden hast. Was für eine Nachlässigkeit war es doch, dass du sie hast liegenlassen! Was für eine Freude, zurückzugehen und sie zu finden!

Die meiste Zeit entsinnst du dich deiner Handtasche, und du hältst sie fest, und doch spielst du mit dir selbst Tischtennis und fragst dich, ob du deine Handtasche wohl verlegen werdest, und so machst du dir Vorstellungen, und so schwofst du mit dir selbst im Leben entlang, schaust dich nach hinten um, nach vorne um und von der einen Seite zur anderen, auf diese Weise kommst du von dir selbst ab. Es hat den Anschein, als kämest du von dir selbst ab. So als könntest du das. In Wahrheit spielst du eine Partie des Als-Ob.

Als ob du irgendwo anders sein könntest als dort, wo Ich sage, dass du dort bist.

Du brauchst dich im Leben nicht mit Latten verkleiden. Du brauchst dich weder nieder noch zurück zu halten. Alles, was ihr, Meine wonnig Geliebten, zu tun habt, ist, euch selbst stattzugeben, zu sein. Die Wellen, auf denen ihr reitet, haben euch nicht hin und her zu werfen. Bewegt euch, Geliebte, auf eurem Surfbrett mit Gleichmut.

Ihr seid wie ein Ozeandampfer, der nahtlos durch die Wellen kreuzt. Er schaut nicht zurück, wo er war. Er hat sich selbst die Richtung gewiesen, in die er gehen möchte. Er fährt nach vorne. Ozeandampfer schleppen sich nicht dahin. Sie fahren. Du bist der Seemann eines Schiffs, das fährt. Alle Mann an Deck. Und gleichwohl ist an dem Schiff mehr dran als das Deck. An dem Ozean ist mehr dran als die Wellen. Reite die Wellen und begrüße den Ozean.

Und worum geht es bei eurer Eile, zur Küste zu gelangen? Je mehr ihr eilt, desto mehr trödelst ihr herum. Je mehr Wirbel ihr macht, desto mehr dreht ihr eure Räder durch.

Ihr seid keine Dampfmaschine, die auf einem Gleis vor und zurück fährt. Ihr seid ein Ozeandampfer im Ozean. Wohin geht es dort? Was gibt es dort zu tun, als in den Ozean Selbst einzutauchen? Der Ozean befördert euch. Er befördert euch durch dick und dünn. Trotz all des Herzeigens, was ihr doch könnt, der Ozean transportiert euch, und der Ozean bringt euch da und dort hin. Er bringt euch zu eurem Selbst zurück, das ihr vielleicht weggedrängt hattet, so als hättet ihr eine andere oder bessere Wahl. Ihr könnt jetzt oder später die Wahl treffen. In jedem Fall ist eure Antwort zugesichert.

Ich weiß, ihr habt euch im Leben als ruderlos empfunden, das aber ist nur deswegen der Fall, weil die

Ausdehnung des Ozeans derart weit ist, und ihr vergesst, dass ihr der Ozean seid, von dem ihr dachtet, er befinde sich irgendwo weit weg.

=====

HEAVEN #2918 – 20.11.2008 – The Knowledge of Heavenletter

DIE KENNTNIS DES HIMMELS

Genau dann, wenn ihr denkt, ihr wisst alles, findet ihr heraus, wie wenig ihr wisst. Ist nicht eben das der Fall? Ihr habt ein Tennisspiel in der Welt angesetzt, und ihr spielt. Ihr spielt den Ball hin und her. Ihr spielt, und ihr seid ihr selbst, gegen die ihr spielt. Da ihr selbst und den Part des Gegners gleichzeitig spielt, ist es eine sichere Wette, dass ihr gewinnen werdet. Oder, vielleicht ist das Spiel ein Gleichstand, demnach gewinnst du weder, noch verlierst du, und was macht das aus? Gewinnen oder verlieren, du hast gespielt. Gewinnen oder verlieren, es liegt in der Vergangenheit. Im Empfinden der Welt ist Ehrung Vergangenheit. Sie dauerte bloß eine Minute.

Hier nun, was am Spielen einer Partie so wunderbar ist: Gewinnen oder verlieren, ihr kommt näher zu Mir. Und demzufolge könnt ihr nur gewinnen! In den Augen der Welt siegreich oder nicht, ihr könnt nur gewinnen. Ihr gewinnt Mich, Geliebte. Was sonst könnt ihr gewinnen, das länger währt als ein Flackern?

Hier liegt das Ticket. Ihr kommt dahinter, wie wenig ihr versteht, sodass euer Verstehen umfassender wird. Es ist töricht, eine derartige Sicherheit zu haben, dass ihr alles wisst, von dem ihr denkt, ihr wüsstet es. Ihr unterstellt. Ich spreche nun in Begriffen der relativen Welt. Sie kann nicht gewusst werden, Geliebte, da die Welt ein Irrwisch ist. Sie kann sich einfach nicht einleben, die Welt, und unablässig springt ihr auf sie zu.

Doch ist da jenes Jenseits der wankelmütigen Welt, was ihr kennen und mit Sicherheit erkennen könnt. Ich bin der Wissener. Und aus dem Grunde seid ihr das auch. Wir, du und Ich, kommen aus einem anderen Land mit Häfen ohne auch nur eine Andeutung von Instabilität der äußeren Welt. Und, gleichwohl, woher Wir kommen, die Stille, der Wir entkommen, ist kein Fels, denn der Himmel hat Hurtigkeit und Nachgiebigkeit, die sich die Welt nicht ausdenken kann, indes, was gibt es im Himmel, dem gegenüber es federnd zu sein gilt?

Die Welt ist euer Studienfeld, und doch kann sie nicht erkannt werden. Die Welt hält alle Art von Beweisen vor, und das Wetter ändert sich morgen. Die Welt ist immerzu im Wandel, kehrt sich mal hierhin, mal dorthin, wie eine schöne Frau, die über die Fahrbahn läuft, stoppt, kurz pausiert und sich umdreht und zurückgeht. Und lediglich in der Welt existiert ein Morgen oder jedwede Form an Zeit.

Und dennoch, gemeinsam, du und Ich, erschufen Wir diese Welt, in die ihr einsinkt und in der ihr schwimmt, und doch ist es bloß ein Spiel. Es ist bloß ein Spiel, und gleichwohl befinden sich Göttliche Akteure in ihm. Du bist einer von ihnen. Und so erforscht ihr eine Welt, die unergründlich ist. Sie wird in euren Händen nicht stille halten.

Dennoch, es gibt eine Welt der Stille, und von dieser Welt wisst ihr alles. Ihr habt euch verführt, ihr wüsstet das nicht. Tatsache ist, ihr bezeichnet diese Welt, von der Ich rede, als die Große Unbekannte, so, als gäbe es eine Große Riff-Barriere, die im Wege steht. Ihr kennt den Himmel besser, als ihr euren Handrücken kennt. Ihr kennt Mich. Wir sind Alte Freude. Wir kommen sozusagen aus demselben Land – aus dem Himmel. Der Himmel ist dort, wo euer Herz ist. Und euer Herz weiß Alles. Euer Herz hat nie sein Wissen um den Himmel und dessen Süße verloren.

Verzweifelt nicht. Empfindet nicht wieder einmal, ihr hättet das Paradies verloren und müsstet es wiedererlangen. Ihr habt nicht euren Weg verloren. Ihr habt euch schlicht in Begrenzungen hineinversetzt, und ihr habt euch selbst überredet, dass ihr über sie nicht hinaussehen könnt. Ihr habt euch überzeugt, dass die äußere Welt Bekannt, und dass der Himmel das Unbekannte ist. Ihr habt euer Denken umgedreht, Geliebte. Ihr wurdet nicht gut aufgelegt. Der Himmel ist der Bekannte, und ihr wisst das.

=====

HEAVEN #2919 – 21.11.2008 – Seemingly Illusive Heaven

SCHEINBAR ILLUSORISCHER HIMMEL

Lasst Mich klar herausstellen, dass der Himmel kein Studiengebiet ist. Er kann nicht erforscht werden. Man kann über ihn reden, aber das ist bloß Reden. Über den Himmel reden, das kann eine gute Konversation ergeben, wiewohl die Weite des Himmels nicht unter einem Mikroskop betrachtet werden kann. Sie kann nicht analysiert werden. Sie kann schier vertraut Gewusst werden. Und du bist der vertraute Wissende von Ihm.

Der Himmel kann erörtert werden, und des öfteren wird er das, und dennoch sind ihm keine Begrenzungen zueigen. Man kann keine Karte herausziehen, um ihn sich genauer anzusehen. Es ist von Wert, an den Himmel zu denken, doch all die Überlegung und all das Denken sind einfach die Rüschen am Himmelshemd. Gleichwohl, selbst dann sind die Rüschen dienlich. Rüschen sind vielleicht bloß Rüschen, und dennoch sind sie an etwas angebracht, an dieses etwas namens Himmel, der keine Grenzen besitzt. Es gibt keinen Saum des Himmels, an dessen Einfassung etwas angenäht werden kann, und dennoch

Und dennoch, alldieweil ihr diesem scheinbar illusorischen Himmel nachgeht, trinkt ihr Wasser aus seinem Brunnen, Wasser so viel ihr wollt! Und gleichwohl spürt ihr, ihr wisst nicht, wo sich der Brunnen befindet. Ihr denkt vielleicht, ihr habt ihn nie gefunden, und demnach denkt ihr, ihr müsst durstig sein. Also, es ist eine gute Sache, auf den Himmel durstig zu sein, und es ist auch eine gute Sache zu wissen, dass ihr jetzt soeben mittendrin in ihm sitzt, so, als gäbe es eine Mitte, so, als wäre der Himmel nicht randlos. Indes, hier im Himmel ist es, wo du eigentlich lebst. Die Erde ist schlicht, wo du deinem Denken nach lebst. Und, wie du denkst, so ist es. Und so ist es, und gleichwohl bist du, nichtsdestotrotz, im Himmel eingetaucht, untergetaucht in seinen Wassern, schleckst du an seiner Freude und trinkst du tief von ihm.

Und in jedwedem Augenblick der Nicht-Zeit kannst du wissen, wo du bist. Du kannst es wissen, wie du es zuvor noch nie erkannt hast. Du kannst damit vertraut werden, dass du und Ich den gleichen Himmel teilen, und dass es Raum für alle gibt. Nicht bloß Raum für alle, sondern alle sind bereits hier. Ohne Ausnahme. Hier sind Wir.

Du gehst raus zum Spielen. Du hast vielleicht deinen Fuß auf der ersten Grundplatte, und dennoch weißt du, wo das Zuhause ist. Du weißt, dass Ich herausgekommen bin, um dir beim Spielen zuzusehen und um ein oder zwei Bälle Selbst zu werfen, und dennoch weißt du ebenso, dass Ich Zuhause bin und für dich Abendessen mache, und du weißt, dass du rechtzeitig nachhause kommen wirst – naja, vielmehr in der Nicht-Zeit. In Wirklichkeit kannst du nicht dorthin zurückkehren, wo du immer warst. Du kannst eigentlich nicht zu Mir zurückkehren, solange wir nie voneinander fort waren. Dennoch spielen Wir eine Partie, um die Zeit zu vertreiben.

Zeit ist, wie man auf der Erde von der Ewigkeit redet. Zeit, die nicht existiert, scheint besser verstanden zu werden als Ewigkeit, die existiert und ausschließlich existieren kann. Also nun, die Welt ist ein vermischter Ort, und gleichwohl hält sie trotzdem alle Schlüssel zum Königreich inne. Sogar diese illusorische Welt, die

als die Reale Welt gedacht wird, verwahrt alle Schätze. Ist nicht alles in eurem Leben auf Erden auf die eine oder andere Weise eine Schatz-Jagd?

Wo in der Welt stehen Wir infolge in diesem Gespräch? Wo können Wir, Wir, der Eine von Uns, sein, außer in der Mitte des Himmels, so, als gäbe es eine Mitte oder einen Rand oder sonst etwas anderes als den Himmel in seiner Gesamtheit. Die Erde ist eine Ungereimtheit, der Himmel freilich ist ein klarer Teich ohne ein Ufer. Der Himmel ist, oder er ist nicht, und er ist alles was da ist.

=====

HEAVEN #2920 – 22.11.2008 – Have a Cognition of God's Love

HABE EINE KENNTNIS VON GOTTES LIEBE

Ein Wort von Mir zu hören, ist ein allerhöchster Segen, und es ist ein Segen, den du dir gibst. Ganz gewiss halte Ich dich nicht davon ab, Mich zu hören. Ich mache Mich nicht unwirklich. Ich sitze nicht irgendwo auf einer Wolke oder einem Berg und bin dabei, aus Mir einen großen Mystiker zu machen. Ich mache es nicht schwer ist, sich Mir zu nähern. Ich lege es nicht darauf an, dass du dich zu qualifizieren hast, bevor du Mich hören kannst. Ich gebe dir keine Tests. Ich lasse nicht einen bestimmten Prozentsatz durchrasseln, damit das Ganze zu einem vorherbestimmten Ergebnis gelangt. Ganz und gar nicht.

Oder, falls du sagen möchtest, dass Ich die Würfel abwäge, also dann wiege ich sie zu deinen Gunsten ab. Ich gehe von Anfang an davon aus, dass du Mich hören wirst. Ich setze Mich neben dich. Ich spreche. Ich rufe deinen Namen. Ich wispere. Ich tanze einen Jig. Ich tippe dir auf die Schulter. Ich sage: „Warte einen Moment. Sei still und höre Mich. Höre Meine Stimme über all dem Gewühle.“

Du magst zu zerstreut sein, um Mich zu hören. Dein Geist ist womöglich derart mit atmosphärischen Störungen erfüllt, dass du Mich nicht hören kannst. Oder vielleicht plapperst du einfach so viel, vielleicht übertönen deine launischen Gedanken Meine zweckgerichteten. Geliebte, viele Male habt ihr Mir ein taubes Ohr zugewandt.

Hier geht es nicht darum, euch zu züchtigen. Dies soll kein Jota an Schuld in euch hervorbringen. Dies soll euch aufwecken, damit ihr einen Moment unterbrecht, um Mich zu hören. Ich rüttle dich an der Schulter, damit du einen Moment einhältst, um auch nur ein Echo Meiner Liebe für dich zu vernehmen. Es ist in Ordnung, wenn du Meine Worte jetzt soeben nicht hörst. Das ist okay. Der Tag wird kommen. Doch habe eben jetzt wenigstens ein Klümpchen Meiner Liebe. Habe eine Erkenntnis Meiner Liebe, wie sie sich wie eine Schneeflocke auf deiner Stirn niederlässt, oder wie ein winziger Stoß in deinem Herzen.

Beuge dein Ohr zu Mir. Lehne dich in Meine Liebe. Schließe einen Augenblick deine Augen und spüre Meine Arme um dich herum. Spüre Meine Augen, wie sie dich mit Liebe anschauen, so wie du es bewusst noch nie zuvor gesehen hast. Spüre deine Augen, wie sie in die Meinen blicken. Spüre Meine Augen, wie sie in die deinen blicken, und gehe nicht aus Meinem Blick heraus. Spüre ein umfassenderes Empfinden deiner selbst durch Meine Augen hervorquellen.

Was mehr gibt es, Meine Geliebten? Häuft alle Schätze der Welt an einer Stelle auf, und sie werden nicht dem einen Schatz Meines Blickes auf euch gleichkommen. Ich erzähle euch nicht, die Schätze der Welt wegzuwerfen. Ich rede davon, Mich an der Spitze des Haufens dazuzutun. Es ist nicht so, dass Ich eure Aufmerksamkeit für Mich nötig habe. Nein, ihr habt eure Aufmerksamkeit auf Meine Liebe vonnöten. Wie werdet ihr erkennen, dass ihr all Meine Liebe habt, bevor ihr die Aufmerksamkeit nicht auf sie richtet? Ihr habt sie, all Meine Liebe, einzig, ihr habt ihr keine Aufmerksamkeit gezollt. Ihr habt sie nicht einmal

bemerkt.

Es braucht keine Kühnheit, Mich anzublicken. Ihr habt nicht eure Augen zuzudecken. Ihr habt sie aufzudecken. Bescheidenheit meint nicht, dass ihr nicht in Meine Augen schaut. Bescheidenheit ist in Meine Augen schauen. Das ist die Folgsamkeit, von der gesprochen wird. Diese Folgsamkeit ist kein Befolgen von Regeln. Sie liegt im Folgen Meines Herzens und im Anerkennen, dass es das eure ist.

Werdet mit Meinem Herzen vertraut. Kommt, seht es durch Meine Augen und seht die Reflektion in den euren. Nicht mehr lange hin, und ihr werdet nicht mehr wissen, durch wessen Auge ihr schaut, durch die euren oder die Meinen. Nicht mehr lange hin, und ihr werdet nicht mehr erkennen, wessen Stimme ihr hört, die eure oder die Meine.

=====

HEAVEN #2921 – 23.11.2008 – Love the World Now

LIEBT JETZT DIE WELT

Hört Mich, Meine Kinder. Sollte Ich Mich derart zum Ausdruck bringen, wie ihr euch öfters zum Ausdruck bringt, dann könntet ihr Mich sagen hören, dass Ich Mich einsam in der Wildnis befinde und dass niemand Meine Bitten hört. Ihr werdet Mich nie das sagen, das fühlen, das denken hören. Fühlt ihr euch manchmal so?

Mein einziges Gesuch heißt, dass ihr Mich vernehmt. Wenn ihr Mich hört, empfangt ihr Liebe. Ihr bestätigt die Liebe, die ihr empfangt. Ich sage euch frei heraus, nichts vermag Meiner Liebe zu widerstehen.

Ich bin mir recht gewahr, wie euch das Weltleben erscheint – öfters lieblos. So etwas wie Lieblosigkeit gibt es nicht. Die Erscheinlichkeit von Lieblosigkeit existiert. Jedoch wisst ihr in anderen Dingen, dass die Erscheinungen nicht immer so sind. Nun sage Ich euch, dass die Erscheinung von Lieblosigkeit nicht wahr ist. Die Erscheinung ist pur eine Bewirtung durch das Hauptaugenmerk.

In Meinen Kindern gibt es etwas, das sich einer Sache gegenüberstellen möchte. Ein Tauziehen ist euch eine Attraktion. Ihr lamentiert gerne über die Welt. Ihr könnt wohl sagen, ihr habt es nicht gerne, die Welt zu beklagen. Sollte das stimmen, Meine Geliebten, wieso tut ihr es dann?

Warum wird die Welt als ein Gegenstand der Schmähung in die Höhe gehalten? Warum schlagt ihr in euren Gesprächen auf sie ein? Müsst ihr die Welt sozusagen in eure Hände nehmen, und sie schütteln und schmähen, auf sie einschlagen und sie als euer unwürdig fortwerfen?

Ihr habt gedacht, die Welt solle nach eurer Pfeife tanzen, dass sie sich eher in Ordnung zu bringen und euch in höherem Maße, als sie das bislang getan hat, zu gefallen habe. Dann würdet ihr sie lieben. Bevor ihr die Welt lieben werdet, stellt ihr Bedingungen aus. Ich sage, die Welt jetzt zu lieben. Liebt sie mit Leib und Seele. Sie ist Meine Schöpfung. Es gibt in Meiner Schöpfung eine Unmenge zu befürworten. Fangt jetzt an, eure Arme um die Welt zu legen. Fangt an, Blumenketten um ihren Hals zu legen.

Geht mit der Welt genauso um wie mit eurem Pferd.

Kickt nicht gegen die Welt. Reicht ihr die Hand zum Hinaufgehen. Segnet die Welt. Sie hat eure Segnungen nötig. Sie ist nach euren Segnungen ausgehungert. Häuft eure Segnungen auf die Welt. Überlasst sie niemandem sonst. Euch steht es an, der Welt zu dienen, so, wie ihr es gerne säht, dass sie euch dient. Seid

der Welt fürnehm. Ihr, Geliebte, kommt von der Vornehmheit her. Geht so mit der Welt um, wie sie danach lechzt, behandelt zu werden. Schwatzt nicht länger über die Welt und wie sie auf euch übergegriffen habe. Sie hat es. Ich weiß das. Möchtet ihr lieber fortfahren, euch über den Zustand der Dinge zu beklagen, oder möchtet ihr lieber die Welt höher heben? Was möchtet ihr wirklich?

Ich beschwöre euch, der Welt zu zeigen, wie es ihr angelegen ist, zu sein. Zeigt der Welt, wie es ihr ansteht, auszusehen. Gebt der Welt ein anderes Bild von sich selbst. Seid ein Künstler. Seid ein Sprecher. Gebt der Welt ein oder zwei freundliche Worte. Ihr möchtet, dass die Welt euch ehrt. Also ehrt die Welt, und sie wird sich erkenntlich zeigen. Gebt der Welt einen Zentimeter an Wertschätzung, und sie wird euch einen Kilometer geben. Beißt nicht die Hand, die euch füttert. Sagt Danke dir.

Wie oft habe Ich euch gesagt, aus der Vergangenheit heraus zu kommen? Woher sonst können Klagen kommen als aus der Vergangenheit? Möchtet ihr die Welt in ihrer wie ein Schachbrett gemusterten Vergangenheit halten, oder möchtet ihr die Welt frei setzen? Was zählt die Vergangenheit, unterdessen jetzt vor euch eine Leinwand steht, um darauf zu malen? Also, was wollt ihr?

Vielleicht könnt ihr, während ihr morgens aufsteht, euch selbst daran erinnern, wofür ihr froh seid. Das wäre ein kostbares Gedenken. Sofern du dir beim Aufstehen aus dem Bett den Zeh gestoßen hast, so sei, anstatt zu verdammen, froh, dass du aufstehen kannst. Sei froh, du hast einen Zeh. Sei froh, es gibt eine Welt, die vor dir ausgebreitet ist, und dass du in ihr lebendig bist und die Welt so machen kannst, wie du möchtest, schlicht, indem du ihre Vergangenheit los lässt.

=====

HEAVEN #2922 – 24.11.2008 – You Are an Heir to a Fortune

DU BIST EIN ERBE EINES VERMÖGENS

Was bedeutet es, dass du und Ich Eins sind? In puncto menschliches Leben sieht es so aus:

Du bist ein Erbe eines Vermögens. Das Vermögen deines Vaters ist voll und ganz dein, bloß, du hast noch nicht recht Zugang zu ihm. Du hast den gleichen Namen wie dein Vater, und der Wert ist der deine. Er gehört dir. Und dennoch hast du ihn nicht im vollen Besitz.

Nichtsdestotrotz, es ist gut für dich, eine Ahnung davon zu haben, was deine Erbe ist. Es ist sehr gut für dich zu erkennen, dass alles, was dein Vater ist, du bist. Es ist sehr gut für dich zu wissen, dass alles, was dein Vater ist, dein ist. In einer Hinsicht bist du gänzlich dein Vater. In einer anderen Hinsicht hast du das Alter noch nicht erreicht. Die Zeit deines Gewährseins deines Erbes wird kommen, aber sie ist wohl noch nicht so recht da.

Während du hörst, dass du und Ich Eins sind, sagst du möglicherweise zu Mir:

„Warum erkenne ich es dann nicht? Warum lebe ich es nicht? Warum bin ich solch ein Tor? Gott, Du läufst nicht herum und bekommst wie ich Deine Gefühle verletzt. Du tust keine schrecklichen Dinge. Du wirst nicht wütend, und Du wirst nicht sprachlos. Ich sage dir, ehrlich, Gott, ich liebe die Vorstellung, ich könnte Du sein. Ich liebe diese Idee sehr. Wie freilich kann es sein, dass ich Du bin? Das ist so weit von meiner Realität entfernt.

Ich weiß, wie griesgrämig ich werde. Ich bin durch kleine Dinge irritiert. Du bist das nicht. Ich kenne die Antwort auf die Rätsel des Lebens nicht. Du kennst sie.

Ich verstehe, ich bin ein Teil von Dir. Ich verstehe, ich kam von Dir. Ich verstehe, ich werde mit Dir verschmelzen. Ich verstehe, dass alles, was Du bist und alles, was Du hast, für mich bestimmt ist. In diesem Sinne ist es mein. Ich kann begreifen, dass Du die Totalität des Universums bist, und dass ich, sofern Du und ich Eins sind, dann ebenfalls die Totalität des Universums bin. Und dennoch, ich beginne nicht zu verstehen. Es ist so, wie wenn ich aus einem Irrtum heraus in einer Fortgeschrittenen-Klasse gelandet bin.

Es ist nicht so, dass ich Dir nicht glaube, Gott. Es ist einfach so, dass ich die Mathe-Aufgabe nicht hinbekomme.

Wie kannst Du sagen, dass ich Du bin, während ich so weit weg von Dir bin?

Du bist exzellent, Gott. Ich wollte gerne ausgezeichnet sein, bloß ein bisschen ausgezeichnet sein, doch ich arbeite nur so vor mich hin, versuche zu überleben, versuche zu wachsen, versuche Dein Sohn zu sein, versuche Deiner würdig zu sein. Einstweilen bin ich in einem menschlichen Körper eingeschlossen, umrahmt in einem menschlichen Geist. Ich weiß, Du würdest sagen, dass ich mein Herz habe, das für mich schlägt. Ich verstehe, irgendwo tief in meinem Herzen hast Du Wohnung. Ich begreife, dass das Himmelskönigreich in mir ist. Ich begreife, dass Du mir alles gegeben hast, und dennoch, es gibt keinen Weg im Himmel oder auf Erden, dass ich sagen kann, ich bin Du. Ich bekomme nicht einmal die Worte ohne Stammeln heraus.

Ich mag in der Lage sein zu sagen, dass ich eines Tages von der gleichen Ebene her operieren werde, wie Du es tust, aber das ist jetzt, Gott, nicht meine Wahrheit. Ich möchte dort Du sein, aber ich bin mir sicher, Du möchtest nicht ich sein.

Ich bin auf beiden Seiten des Zauns, Gott.

Auf der einen Seite hätte ich es mit ganzem Herzen gerne, Du zu sein.

Und dennoch, andererseits möchte ich immer, dass Du existierst, so wie Du es tust. Ich möchte wissen, dass du dort bist, hier und überall. Ich möchte, dass Du außerhalb von mir bist. Ich möchte, dass Du mächtiger bist als ich. Ich möchte, dass Du der Mächtigste von Allem und Allen bist. Natürlich hätte ich nichts dagegen einzuwenden, Alles zu sein, Was Du Bist, und dennoch habe ich eigentlich keinen Anhaltspunkt dafür, wie das jemals sein könnte.“

=====

HEAVEN #2923 – 25.11.2008 – Here You Are

HIER BIST DU

Die Zukunft wird sich um sich selbst kümmern. Was auf dem Wege ist zu sein, wird sein. Eben jetzt bist du irgendwo. Eben jetzt befindet sich dein Fuß auf der Startlinie. Jetzt stehst du auf Los, und jetzt springst du ins Handeln. Eine Menge führte zu diesem Moment hin, und dennoch liegt jetzt alles, was dorthin führte, am Wegesrand. Wir könnten alldas, was hierher führte, Vergangenheit nennen, und die Vergangenheit ist wie Abfall. Er gehört hinaus, Geliebte.

Soeben seid ihr auf dem Scheitelpunkt von etwas, und soeben ist das, wo ihr seid und woraus ihr euch voranbewegt. Selbstverständlich, ihr könnt scheinbar bleiben, wo ihr seid, und dennoch seid ihr unentwegt im Flug. Unter Flug meine Ich abheben. Ich meine nicht wegrennen von, obschon, auch das könnte euer

Abhebeort sein.

Ihr könnt sagen: „Wohin gehe ich?“ Ihr könnt sagen: „Wo war ich?“ Ihr könnt sagen: „Gott, hier bin ich.“

Selbst dann, ihr seid nicht dort, wo ihr eures Erachtens seid. Ihr mögt denken, ihr befindet euch in einer Windstille. Ihr mögt denken, ihr befindet euch auf Hoher See. Ihr mögt denken, ihr seid in den Bergen oder Tälern. Ihr mögt denken, ihr seid nirgendwo. Wo euer Körper lokalisiert ist, ist eine Sache, wo ihr seid, ist eine andere. Der Körper ist der Körper, und, so lange, wie euer Körper euer Transportmittel ist, ist er stets irgendwo, indes haben Wir vor längerer Zeit erörtert, dass ihr nicht euer Körper seid. Ihr seid nicht euer Auto. Ihr seid nicht euer Haus.

Ihr seid nicht die Rollen, die ihr spielt, egal, wie gut ihr sie spielt. Ihr seid nicht Mutter und Vater. Ihr seid nicht Eltern oder Kind. Ihr seid nicht Schwester oder Bruder, weder Ehemann noch Ehefrau. Ihr seid nicht eure Beziehungen. Ihr seid Seele, oder Geist, falls ihr das vorzieht. Ihr seid Mir anverwandt, und das zieht daraus das Fazit.

Ihr seid nicht eure Reisen. Ihr seid nicht das Land, das ihr jetzt besucht. Ihr seid kein Kandidat, der sich um ein Amt bewirbt.

Ihr könnt sagen, ihr seid ein Kandidat für den Himmel, das ist jedoch nicht akkurat. Ihr seid mehr als ein Kandidat. Kandidaten stehen in Frage. Über euch steht nichts in Frage. Ihr seid bereits ein Insasse des Himmels, was Uns zu der Idee zurückbringt, dass ihr nicht wisst, wo ihr seid, und dies nicht mehr, als dass ihr wisst - als dass ihr wirklich wisst, Wer ihr seid.

Nichtsdestotrotz, ihr seid, Wer ihr seid, ob ihr das in euch aufnehmen könnt oder nicht. Es ist keine Selbsttäuschung an Grandeur, dass Wir Eins sind. Das ist ein schlichter grundlegender Fakt des Lebens, und gleichwohl ist euch Unsere Beziehung, Unsere Nicht-Beziehung noch nicht schmackhaft. Sie liegt nicht in eurem Speiseplan. Sie ist euch so weithergeholt, dass sie undurchdringlich ist. Ihr könnt sie bei aller Vernunft nicht kaufen. Und dennoch, Tag um Tag, gelangt ihr mehr und mehr in eure eigene Macht, die letztlich die Meine ist.

Ihr seid euch gewahr, dass ihr mehr und mehr in eure eigene Macht hinein wachst, nicht wahr? Immer weniger und weniger stellt ihr die Macht Anderer über eure scheinbar eigene. Weniger und weniger umschwärmt ihr die Welt. In je bescheidenerer Weise ihr wachst, desto mehr anerkennt ihr die Macht des Himmels inwendig in euch.

Diese Macht ist nicht durchsetzungsfähig, Geliebte, mit Ausnahme, ihr macht sie euch selbst gegenüber geltend. Ihr seid hier Lerner. Du bist der einzige, der deine ID zu lernen hat. Du bist der einzige, der seine Initialen zu lernen und sie in sein Leben einzuverleiben hat. Du bist dein eigener Lehrer, und du bist dein eigener Studierender. Du bist der Lernende, und du bist das, was du lernst. Du bist das Buch, das du liest, und dennoch sind die Seiten blank. Der Titel indes lautet: „Ich“.

=====

HEAVEN #2924 – 26.11.2008 – How to Be the Light of the World

WIE DAS LICHT DER WELT SEIN

Glaubt ihr wirklich, dass ihr die Welt auf euren Schultern tragen könnt? Ja, es stimmt, ihr seid für jeden und alles verantwortlich, aber, Geliebte, denkt eine Minute nach. Wenn ihr für jeden und alles verantwortlich

seid, seid ihr dann nicht auch für euch selbst verantwortlich? Dass ihr für die Welt verantwortlich seid, bedeutet nicht, dass ihr all die Probleme der Welt auf eurem Rücken tragen sollt. Verantwortung für die Welt bedeutet nicht, dass ihr unter dem Rad lauft. Sie bedeutet nicht, dass ihr Glückseligkeit aufgeben sollt. Sie bedeutet, dass ihr, dass auch ihr das Leiden aufgeben sollt.

Sofern du zu dir gesagt hast, du könntest nicht glücklich sein, bis jeder in der Welt glücklich ist, hast du dich zu einer Bürde auf der Welt gemacht.

Du wartest nicht mit dem Essen, bis die ganze Welt satt ist, sonst wärest du in menschlicher Form nicht mehr am Leben, um der Welt dienstbar zu sein. Du würdest der Hunger werden, den du meinstest, der Welt abzunehmen.

Wie andersartig ist das Gefühl namens Glück demnach? Wenn du deinem eigenen Glück abschwörst, wie viel Glück verleihst du dann der Welt? Was bringt dich dazu zu denken, du würdest etwas Gutes tun, indem du all das Leiden der Welt auf deinen Schultern trägst? Das ist keine Entweder/Oder-Wahl, vor der du stehst. Deine Wahl lautet nicht zwischen der Atlas sein, der die Welt auf seinen Schultern trägt, und ein Kneifender sein, der die Welt von seinen Schultern abschüttelt und sagt: „Die Welt, das ist mir egal.“

Geliebte, ihr habt mit euch zum Frieden zu kommen, anderenfalls werdet ihr Anderen keinen Frieden gewähren können. Ich rede nicht davon, egoistisch zu sein. Ich rede nicht davon, ein Märtyrer zu sein, denn wem helft ihr dann?

Die Großen behüteten die Welt. Sie wollten das Leiden der Welt beenden. Sie machten sich allerdings nicht elendig. Sie liefen nicht herum und fühlten sich schuldig. Sie tischten auf, was vor ihnen lag. Sie dienten der Welt nicht, indem sie sich in ihr eigenes Fleisch schnitten. Sie dienten der Welt nicht mit einem Empfinden überwältigenden Versagens. Wie wären denn ihre Hände frei gewesen, um der Welt zu helfen, während sie die Arme voll hatten und die Bürden der Welt trugen? Sie hatten die Bürden abzustellen, sodass ihre Hände und Herzen frei waren, um der Welt zu dienen. Dein Herz hat die Freiheit zu dienen, zu haben.

Sofern du die Schuld der Welt trägst, wem dienst du dann? Sofern du Schuld trägst, beschuldigst du dich selbst. Solange du Schuld trägst, dienst du dem Ego, denn das Ego hat dir erzählt, dass du der Retter sein solltest. Das Ego erzählt dir, dass du der ganzen Welt Suppe aufzutischen solltest, und, dass du versagt habest, sofern du das nicht tust. Das Ego ist nicht immer ein Förderer. Das Ego schlägt dir über den Kopf. Das Ego hält dich bedeckt.

Die Großen dienten der Welt, und gleichwohl dienten sie einem Höheren Meister, und das bin Ich. Sie hatten Freude am Dienst an Mir. Sie schauten auf die Freude. Sie rüttelten ihre Herzen nicht mit Leiden. Sie schlugen sich nicht auf die Brust. Sie gaben sich selbst eine günstige Gelegenheit.

Sie verzweifelten nicht an der Welt. Sie verzweifelten am Leid. Hätten sie die Welt vom Leiden entsetzen sollen, so hätten sie sich infolge selbst vom Leiden entsetzt. Sie trugen das Gewicht der Welt nicht. Sie trugen stattdessen Licht.

Sie dienten denjenigen, denen sie dienen konnten. Sie erfassten jene, die sie ernährten, und sie gerieten in Freude. Sie zählten nicht all die Hungrigen, die sie nicht in der Lage waren zu ernähren.

Geliebte, irgendwie müsst ihr das Leiden in eurem Herzen los lassen. Euer Ausflug im Leben handelt nicht in allem von euch, dennoch ist er etwas über euch. Segnet und liebt die Welt, und segnet und liebt euch genügend, um der Zwingherrschaft der Schuld ein für allemal ledig zu werden.

=====

HEAVEN #2925 – 27.11.2008 – Stars by Night and Sun by Day

STERNE DES NACHTS UND SONNE DES TAGS

Stünde es euch an, etwas in der Welt aufzugeben, so gebt Leiden auf. So einfach ist das. Leiden ist nutzlos. Oh, vielleicht hat es eine Nützlichkeit, indes es wie ein großes Schild mit der Aufschrift ist: „Bleib draußen! Komme nicht zurück.“

Leiden aus sich selbst heraus ist aber Vergeblichkeit. Leiden ist nicht dienlich. Es schlägt sich schlicht selbst den Bauch voll.

Ich verstehe, dass auf euch Schmerz ausgeübt werden kann, aber Ich spreche von einem angehäuftem Empfinden von Leiden. Ihr habt Leiden nicht in Anspruch zu nehmen. Ihr müsst es nicht euch zueigen nennen. Wenn ihr eine heiße Kartoffel loslassen könnt, dann könnt ihr auch das Leiden loslassen. Seht euch nicht mehr länger als jemanden, der leidet. Seht die Welt nicht mehr als Feld des Leidens.

Ein Gänseblümchen wächst sogar auf einem Schlachtfeld. Inmitten allen Leidens gibt es andere Orte, die dein Auge betrachten kann. Da ist der Himmel oben mit den Sternen des Nachts und der Sonne des Tags. Mit Sicherheit gibt es dasjenige, was das Licht am Leiden anturnt, was es von der Dunkelheit fortnimmt, was es umwandelt, was es in Kompost überführt.

Es ist nicht weise, sich in dem Gemütszustand des Leidens zu verfangen. Leiden ist wie Treibsand, Geliebte. Ihr sinkt tiefer, und ihr zieht Andere mit hinein. Was für ein Aberwitz!

In einem gewissen Sinne ist Leiden vom Glück nicht verschieden. Im Glücklichen ziehst du Andere mit dir. Anstatt runter ziehst du sie indes hoch. „Komm, stelle dich hin“, sagst du. „Hier ist Platz. Komm her, hier ist es schön.“

Sofern du in einer Grube stehst, wie kannst du dann Andere herausziehen?

Gehe von vorneherein nicht in die Grube. Veranlasse Andere nicht dazu, gleichfalls hinunterzusteigen.

Ihr sollt das Leiden auf der Erde erleichtern, nicht euch selbst in es hineinbaggern.

Ihr bekommt keine Medaillen dafür, dass ihr über die Existenz des Leidens auf und nieder springt. Euer ist es nicht, auf das Leiden hinzuweisen. Euch ist es angelegen, auf den Weg zu weisen, wie da raus zu kommen ist. „Ausgang hier. Weg zum Glück“ soll das Schild sein, das ihr tragt. Lasst „Nieder mit dem Leiden. Hoch die Freude“ zu eurem Plakat werden. Schaut, Geliebte, streikt, sobald es aufs Leiden hinausläuft.

Es gibt genug Leiden in der Welt, ohne dass ihr es über den Rundfunk verbreitet, oder dass ihr es wiederkaut, ohne dass ihr näher darauf eingeht, es analysiert oder es in euer Herz stopft. Leiden ist kein Preis zum Herumtragen. Es ist zum Loslassen.

Leiden hinterlässt einen schlechten Geschmack in eurem Mund. Wieso an ihm dranbleiben? Weswegen es sich durch den Kopf gehen lassen? Weswegen es hinunterschlucken? Warum bloß an ihm nippen, um zu sehen, wie es aussieht? Speit das Leiden aus, Geliebte. Speit es aus. Es gehört euch nicht zu. Es ist nicht dasjenige, wofür ihr geboren wurdet.

Sofern ihr dafür bestimmt seid, im Leben zu schwimmen, dann kommt hier herein, wo das Wasser schön ist. Der Ozean ist schön, Geliebte. Kommt mit Mir schwimmen. Kommt in den Sonnenschein. Kommt mit euch, und lasst das Leiden zurück. Es kann euch nur hinunter ziehen. Aber das wisst ihr bereits. Weswegen also es nicht lassen? Weswegen es nicht loslassen?

Leiden hinterlässt einen schlechten Nachgeschmack, allerdings ist es wie mit dem Rauchen. Ihr habt euch an es gewöhnt. Wenn ihr seht, wie ihr aus einem Thema des Leidens herausgerannt seid, dann habt ihr das Gefühl, ihr müsst zu dem Laden laufen, um mehr zu bekommen. Ihr werdet womöglich nervös, sofern ihr keine Zigarette des Leidens mehr habt, derart an das Leiden gebunden war euer Leben, dass ihr ohne es nicht mehr weiter wisst. Was solltet ihr ohne eine Zigarette tun, außer nicht rauchen? Was solltet ihr mit dem Leiden tun, außer nicht leiden? Gebt die Gepflogenheit auf, Geliebte.

Sofern ihr einen Test vermasselt, müsst ihr dann leiden? Wenn ihr einen Platten bekommt, müsst ihr euch betrübt fühlen? Sofern das Leben nicht so aufgeht, wie ihr es wollt, müsst ihr dann auf euch einprägen? Wasimmer geschieht, ist es wirklich nötig, dem Gemisch Leiden hinzuzufügen?

=====

HEAVEN #2926 – 28.11.2008 – The God Dial

DIE GOTT-DREHSCHEIBE

Sei jeden Tag bestrebt, dass du im Bewusstsein eine Kerbe wächst.

Sage: „Lieber Gott, hilf mir heute zu wachsen. Hilf mir, meine Horizonte auszuweiten. Hilf mir, aus der Selbstzentriertheit herauszuwachsen. Möge ich Gott-zentriert werden, denn ich weiß, Du bist auf der rechten Spur. Lasse mich Dir folgen. Falls Ich nicht erlebe, dass Du augenblicklich neben mir bist, dann lasse mich Dich suchen. Lasse mich Dich verfolgen. Lasse mich auf einen Beutezug nach Dir gehen. Gott Meines Herzens, hilf mir, mich zu einem Ort des Glückheseins zu erheben, wo es mir ausschließlich möglich ist, Deine Strahlen der Liebe zu sehen und sie als meine eigenen in Beschlag zu nehmen und sie wie Stoff auf dem Universum auszubreiten, das Du geschaffen hast.“

Siehst du, wie dies den Anschein hat, als würdest du zu Mir beten, und dennoch, wie du dich eigentlich selbst deines höheren Trachtens entsinnst? Ich höre an der Stelle zu, gleichwohl sprichst du zu dir selbst. Du wendest dich zu Mir, und du hebst dich eine Kerbe höher. Du hörst dich selbst, und demnach ist die Drehscheibe eingestellt.

Wie am Radio kannst du die Drehscheibe auf jede Station einstellen, die du möchtest. Du kannst das Stellrad deines Herzens auch auf Gott einstellen. Mit Sicherheit weißt du darum: du hast eine Gott-Drehscheibe. Sie befindet sich in deinem Herzen. Diese Drehscheibe nutzt sich nie ab. Tatsächlich, je mehr du sie benutzt, desto leichter lässt sie sich drehen. Du wirst dahinterkommen, dass du die Drehscheibe automatisch einstellen kannst, und dass sie immer auf An stehen bleibt.

Auf dieser Gott-Drehscheibe kann es keine Interferenz geben. Stelle sie genau ein, und du bist für das Leben gerüstet.

Also, ja, du bist in jedem Fall für das Leben gerüstet. Ich bin immer auf An. Indes, wenn du diese Scheibe drehst, ist es im Eigentlichen nicht nötig, sie zu bewegen, du drehst dich selbst in die Richtung, in die du gehen möchtest. Es geht nicht um das Blindkuh-Spiel, dennoch hast du womöglich gedacht, Ich sei außer

Sicht gewesen, unterdessen es alldieweil Meine Augen sind, durch die du schaust. Spürst du das dann und wann? Hast du dieses Glitzern des Gewahrseins, dass die einzigen Augen, die existieren, die Meinen sind, dass sie nicht mehr weiter deine zwei Himmelskörper sind, sondern die Meinen? Wann du das empfindest, ist das nicht spektakulär?

Natürlich, Ich habe dir Meine Augen ausgeborgt. Ich habe dir Mein Herz gegeben. Warum sollte Ich dir nicht Meine Augen und Meine Ohren geben? Sofern Ich ein Gott bin, Der dir alles gegeben hat, und sofern Ich dir zusichere, dass Ich BIN, was hast du infolge nicht von Mir?

Gelangen wir näher an das Geheimnis des Einsseins heran?

Du magst denken, dass dir, wenn du sprichst, keiner zuhört, und dennoch durchmessen deine Worte das gesamte Universum. Die Meinen tun das, ob sie nun gehört werden oder nicht. Meine Worte, gar bevor sie Worte werden, Meine Gedanken, Meine Liebe, Meine ungeäußerte Rede, sie reichen rundherum, und demnach tun das die deinen gleichfalls. Jeder Atemzug von dir, von Mir, überspannt die Kontinente und langt bei jedem Herzen an. Bemerkst oder unbemerkst, alles erreicht alles. Sagt Mir, wo ist Meine Schwingung nicht? Bei wem hat sie keinen Eingang? Gehört oder ungehört, wessen Herz wurde nicht durch Mich gerührt? Und wessen Herz ist nicht durch das deine gerührt worden?

Dies im Sinn, nun bist du damit vertraut, dass du dafür bestimmt bist, glücklich zu sein. Gemäß deines Glücks ist dasjenige der gesamten Welt. Worauf ist die Drehscheibe deiner Gedanken eingestellt? Welcher Musik hörst du zu, und welche Musik spielst du, und wer hört die Musik, die du spielst, sei jener sich dessen nun gewahr oder nicht.

Du kannst die Drehscheibe deiner Rundfunkübertragung nicht ausstellen. Du sendest dauernd Radioübertragungen, und du empfängst dauernd welche. Drehe das Stellrad auf Mich.

=====

HEAVEN #2927 – 29.11.2008 – The Snows of Yesteryear

SCHNEE VON GESTERN

Ich weiß, dass dich Traurigkeit überwältigt, und dass es für dich schwer ist, sie zu überwinden. Ich weiß, dass manchmal Traurigkeit ein Morast ist, in den du fällst.

Weißt du, was Traurigkeit wirklich ist? Weißt du, woher sie kommt? Sie kommt von der Zeitweiligkeit des Lebens auf Erden. Traurigkeit hat mit der Zeit zu tun, mit der Zeit der Vergangenheit und der Zeit der Zukunft. Sofern Zeit nicht wirklich ist, und du hast ein vages Gespür, dass sie das nicht ist, ist die sie begleitende Traurigkeit ebenso nicht real. Augenmerk darauf, was nicht real ist, ist schlicht Augenmerk darauf, was nicht real ist. Indes saugt es dich auf.

Ich verstehe, dass dein Kopfschmerz dir durchaus genug real ist, allerdings durchwühlst du in Wirklichkeit alte Koffer auf dem Dachboden und ziehst dabei frühere Kleider und Erinnerungen hervor. Oder du blickst durch die blanken Seiten deines Kalenders, und fürchtest, was kommen werde. Du siehst Zeit, wie sie verheert. Sie nimmt etwas fort, was dir wertvoll ist, und hinterlässt in ihrem Gefolge Traurigkeit. Zur selben Zeit wie du ihr gerne ausweichen möchtest, kuschelst du mit ihr.

Du versuchst, Fältchen von deinem Hals wegzubekommen, und kämpfst dabei eine verlorene Partie. Ihr könntet Anhaftung wegbekommen, Geliebte, und dabei gewinnen, denn all eure Traurigkeit ist Anhaftung

daran, was zu sein schien und nie wieder sein wird. Geliebte, ihr könntet genauso gut jedem schönen Sonnenuntergang, der hinter dem Horizont vonstatten geht, nachtrauern, denn eben genau der Sonnenuntergang wird nicht noch einmal zum Vorschein kommen. Es gibt einen Ausdruck – Schnee von gestern. Müsst ihr ihn betrauern? Müsst ihr das betrauern, was vorüber ist?

Muss euer Herz derart an die Vergangenheit geheftet sein, dass ihr sie nicht aus dem Sinn bekommt? Ihr habt damit Schwierigkeiten, euch von ihr loszumachen. Sie hat sich selbst von euch gelöst. Ihr wollt, dass sie bleibt, oder ihr wollt, dass Teile von ihr bleiben, und es gibt Teile, die ihr gerne rasch weggehen sehen wollt, und dennoch haltet ihr auch an ihnen fest. Geliebte, alles vom Früheren hat ins gleiche Fass zu gehören. Es hat euch bereits Auf Wiedersehen gesagt. Nun ist es für euch an der Zeit, auf es zurückzuwinken, oder ihm zur Verabschiedung eine Umarmung zu geben.

Ihr betrauert die Angedenken, und ihr betrauert den Mangel an Angedenken ebenfalls. Ihr betrauert, was ihr vergessen oder einen Augenblick lang vergessen habt. Ihr betrauert die Schnelle, mit der die Vergangenheit abgeht. Manchmal möchtet ihr, dass die Vergangenheit verweilt, auch dann, wenn ihr allzugut wisst, dass ihr ihr einen Abschiedskuss geben müsst. Trotzdem, ihr könnt gerade mal bloß mit euren Fingerspitzen an eine Illusion dessen heranreichen, was immerzu Illusion und nie etwas sonst war. Ihr erinnert euch der Oase, die eine Fata Morgana war, und nach wie vor haltet ihr ihre Wertschätzung nahe bei euch fest.

Bedeutet die Tatsache, dass der Schnee von gestern geschmolzen ist, dass ihr Tränen haben müsst? Sofern ihr Tränen haben müsst, habt sie. Schmelzt den Schnee in eurem Herzen. Schmelzt das Sehnen. Auch eure Tränen werden aufhören mit dem Schmelzen und vorüber sein, und ihr werdet auch ihnen nachtrauern. Ihr betrauert das scheinbare Ende von allem, so, als ob das Zurücklassen dessen, was zurückzubleiben hat, euch unbeholfen scheint.

Ihr versucht, alle Teile aufzusammeln, unterdessen in Wirklichkeit keine Teile da sind, um sie aufzulesen.

Ihr spürt, das Ende einer Ära sei traurig, gar dann, als es eine Ära war, die ihr blitzschnell durchheilt hattet. Ihr wollt sogar das behalten, was ihr nicht wollt. Die Jahre scheinen die Kanten des Lebens zu vergolden, und sogar das Nichtkostbare wird kostbar.

Jetzt eben dieser Augenblick vor euch ist kostbar. Der Halbkreis des Regenbogens ist augenblicklich hier. Ich halte ihn euch hin. Er ist euer. Der Regenbogen von gestern ist vorüber. Was, Geliebte, soll es sein? Möchtet ihr entgegennehmen, was Ich euch jetzt soeben hinreiche, und möchtet ihr wohl den Rest los lassen?

=====

HEAVEN #2928 – 30.11.2008 – People Who Enter Your Life

MENSCHEN, DIE DEIN LEBEN BETRETEN

Du bist keine Qualle. Du bist nichts Wabbeliges. Es ist dir angelegen, in der Welt aufzustehen, nicht herumzuflattern. Du sollst nicht durch die Winde der Welt böse zugerichtet werden. Du sollst nicht durch jede Welle niedergeschlagen werden. Du bist weder ein Opfer des Lebens, noch dauernd auf der Suche nach einem Sieg, so als wäre das Leben ein Wettbewerb. Der Preis ist bereits gewonnen. Der Preis ist das Leben. Das Leben kommt indes nicht bereits zusammengepackt zu dir. Es ist wie ein Bausatz, den du zusammen zu bauen hast. Es ist nicht so sehr, dass Teile fehlen; mehr geht es darum, dass du dich für sie um dich herum zu fühlen hast.

Du bist weder eine Qualle, noch bist du der Schiffsmast, der nie schwankt. Das Leben ist entwicklungsfähig. Du bist in ihm nicht fest eingewurzelt. Vielleicht bist du ein wenig von einer Boje. Du tänzelst herum, so weit du es kannst, und dennoch bist du gegründet. Du hast keine Begrenzungen, dennoch, zur selben Zeit kannst du nicht so weit hinaus gehen, wie du es dir denken könntest.

Du bist weder die Weide noch die Eiche.

Du bist ein lebenssprühendes Menschenseinswesen. Du magst herumgestoßen und herumgedreht werden, und dennoch landest du auf den Füßen. Einerlei, welchen Schaden du spüren magst, wie ihn die Welt an dir anrichtet, du landest auf deinen Füßen.

Ich befürworte nicht, dass du schwere Zeiten hast, dennoch muss Ich dir sagen, dass dich das, was du Widrigkeit nennst, stark macht. Sei nicht nach Widrigkeit auf Ausschau, allerdings, wenn die Dinge nicht laufen, wie du es möchtest, dann sei nicht bestürzt. Du wirst soeben höher gehoben.

Erwäge Folgendes: Jede Person, die dein Leben betritt, trägt zu deiner Stärke bei. Es mag sein, diesen einen Menschen oder dieses oder jenes siehst du als eine Widrigkeit, und dennoch, jeder in deinem Leben, gleich, wie kurz sein Durchstöbern in deinem Leben verläuft, ist ein Baustein von dir. Sieh Menschen, die dein Leben betreten, als Angestellte. Es mag sein, sie reiben dich auf, aber sie heben dich auch hoch. Vielleicht sind sie eine kleine Wulst in der Straße, die du zu übersteigen hast. Vielleicht sieh sie als Vitamine, einige davon sind schwer hinunterzuschlucken.

Danke jedem, der in dein Leben kommt, denn sie sind ein Auftrieb. Einerlei, wie schwierig für dich, sie nehmen dich am Ellenbogen und helfen dir eine weitere Sprosse der Leiter des Lebens hoch. Es ist nicht so sehr, dass sie da sind, um dich zu unterweisen. Du bist keine Qualle, dennoch mag es sein, sie befinden sich in deinem Leben, um dich aufzuschütteln. Du bist keine Dose Kokosmilch, die geschüttelt werden muss, aber es ist ein wenig so, wie wenn du eine Kokosnusspalme bist. Schüttle dich, und Kokosnüsse fallen herunter, und du bemerkst, dass du Früchte trägst. Du merkst, dass es in allem etwas für dich gibt. Früchte tragen ist nicht das gleiche wie sie verlieren.

Was Ich sage, ist, dass euch das Leben nicht zu schwächen hat, Geliebte. Das Leben stärkt euch. Wie gereizt, wie grün um die Kanten ihr euch auch fühlen mögt, ihr wachst stärker. Stärker meint federnder, und es meint auch fester. Ihr erlangt klarere Bilder. Mit jedem Schritt findet ihr heraus, wie stark ihr seid.

Es gibt keinen Sturm, dem ihr nicht trotzen könnt.

Ihr seid nicht in Vorbereitung auf eine Schlacht stark gemacht. Denkt so etwas nicht. Ihr seid stark gemacht, damit ihr beginnen könnt, eure eigene Stärke zu erkennen. Möchtet ihr so freundlich sein und aufhören damit, euch dort anzusiedeln, was ihr als Schwächen anseht? Was ihr als eure größten Mankos anseht, kann durchaus sehr wohl eure herausragendste Stärke sein.

Also bitte Ich euch ein weiteres Mal, mit Gunst auf euch selbst zu blicken. Ich machte euch. Ich machte euch gut. Ich wand Sehnen um euch, um euch beieinander zu halten. Ich lasse lockerer, Ich ziehe fester. Ihr seid in Ordnung.

=====

HEAVEN #2929 – 1.12.2008 -

